



Pedagogická
fakulta
Faculty
of Education

Jihočeská univerzita
v Českých Budějovicích
University of South Bohemia
in České Budějovice

Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích
Pedagogická fakulta
Katedra germanistiky

Bakalářská práce

Der Aspekt im Tschechischen und seine Ausdrucksmöglichkeiten im Deutschen

The Aspect in Czech and the Possibilities of Its Expression in German Language

Vypracovala: Kateřina Doležalová
Vedoucí práce: Mgr. Jana Kusová, Ph.D.

České Budějovice 2016

Prohlášení

Prohlašuji, že svoji bakalářskou práci jsem vypracovala samostatně pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své bakalářské práce, a to v nezkrácené podobě pedagogickou fakultou elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejich internetových stránkách, a to se zachováním mého autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledku obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

V Českých Budějovicích dne 24. 4. 2016

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich besonders bei Frau Mgr. Jana Kusová, Ph.D. für ihre Unterstützung, Ratschläge und Geduld bedanken. Mein herzlicher Dank gehört ebenfalls meinen Eltern, und zwar für materielle und geistige Unterstützung während meines Studiums und auch allen, die Vertrauen in mich hatten.

Anotace

Tato bakalářská práce se zabývá výzkumem slovesné morfosyntaktické kategorie *vid*, kterou německé sloveso na rozdíl od českého postrádá a vyjadřování dokonavosti a nedokonavosti musí provést jinými způsoby. Teoretická část práce se soustředí na identifikaci těchto způsobů na základě odborné literatury. V praktické části práce je pak ověřováno, zda kategorie vidu v němčině opravdu neexistuje a nelze ji vyjádřit, nebo jestli tato kategorie pouze není gramatikalizovaná. Toto ověření probíhá na základě analýzy dat z paralelního korpusu *InterCorp* z češtiny do němčiny. Analýzou z korpusu *DereKo* jsou ověřovány pouze vybrané způsoby vyjadřování vidu v němčině.

Abstract

This bachelor thesis deals with a research of morpho-syntactic category named *verbal aspect*. In contrast with Czech verb, German verb desiderates this category, so perfective and imperfective aspects must be expressed in different ways. The theoretical part of the thesis focuses on identification of these ways while using specialised literature. The practical part of the thesis verifies if a category of verbal aspect does not really exist and is impossible to be expressed or if this category is not only grammaticalised. This verification is based on analysis of facts in parallel corpus *Intercorp* from Czech language to German language. The analysis of the corpus named *DereKo* only verifies chosen ways of expression of verbal aspect in German language.

Annotation

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit Erforschung der verbalen morphosyntaktischen Kategorie *Aspekt*, die das deutsche Konjugationssystem im Unterschied zum tschechischen vermisst. Der Ausdruck der Perfektivität und der Imperfektivität muss somit mit anderen Mitteln realisiert werden. Der theoretische Teil konzentriert sich auf die Identifikation von diesen Mitteln aufgrund der Fachliteratur. Im praktischen Teil wird dann überprüft, ob es möglich ist, die Aspekt-Kategorie im Deutschen auszudrücken, oder ob die Aspektualität im Deutschen überhaupt existiert. Diese Überprüfung wurde aufgrund der Analyse der Belege aus dem Parallelkorpus *InterCorp* (aus dem Tschechischen ins Deutsche) durchgeführt. Mit der Analyse aus dem Korpus *DeReKo* wurden nur ausgewählte Ausdrucksmittel überprüft, die dem tschechischen Aspekt entsprechen.

Inhaltsverzeichnis

Prohlášení	2
Danksagung	3
Anotace.....	4
Abstract	4
Annotation.....	5
Inhaltsverzeichnis.....	6
1. Einleitung	7
2. Theoretischer Teil.....	8
2. 1. Aspekt, Aspekt im Tschechischen, seine morphologischen Eigenschaften	8
2. 1. 1 Sekundär imperfektive Verben.....	10
2. 2. Der nicht ausgedrückte Aspektkontrast im Deutschen.....	11
2. 3. Deutsche Ausdrucksmittel, die dem tschechischen Aspekt entsprechen.....	13
2. 4. Logische Analyse der Aspektopposition	18
2. 5. Beziehung von Tempus und Aktionszeit.....	21
2. 5. 1. Gegenwart– Präsensformen.....	22
2. 5. 2. Vergangenheit	23
2. 5. 3. Zukunft	24
2. 6. Aspekt statt des Artikels.....	25
2. 7. Aspekt vs. Aktionsart	27
3. Praktischer Teil.....	29
3. 1 Methodologie.....	29
3. 2. Korpusanalyse aus dem Korpus <i>InterCorp</i>	33
3. 2. 1 Korpusanalyse des Verbs <i>dělat</i>	33
3. 2. 2 . Korpusanalyse des Verbs <i>napsat</i>	38
3. 2. 3 Korpusanalyse des Verbs <i>uvařit</i>	43
3. 3. Korpusanalyse aus <i>DeReKo</i>	48
3. 3. 1. Korpusanalyse der Konstruktion <i>am + Kochen + sein</i>	48
3. 3. 2 Korpusanalyse der Konstruktion <i>beginnen + zu + kochen</i>	50
4. Schlusswort	53
5. Resumé	56
6. Verwendete Korpora	58
7. Literaturverzeichnis.....	58
8. Internetquellen:.....	59

1. Einleitung

In dieser Arbeit untersucht man die verbale morphosyntaktische Kategorie *Aspekt*. Diese Kategorie wird im Deutschen im Unterschied zum Tschechischen nicht grammatikalisiert, das Deutsche muss andere Ausdrucksmittel benutzen. Das Ziel dieser Arbeit ist festzustellen, ob das Deutsche die Aspekt-Kategorie ausdrücken kann, die das deutsche Konjugationssystem im Unterschied zum tschechischen vermisst. Untersucht wird auch, ob die deutschen Ausdrucksmittel dem tschechischen perfektiven oder imperfektiven Aspekt entsprechen.

Das Tschechische ist eine slawische Sprache und die Kategorie *Aspekt* ist in den slawischen Sprachen eine besonders ausgeprägte, grammatische Kategorie. Der Sprecher / die Sprecherin drückt mit dieser Kategorie und mit dem Verb die Vollendung oder Nichtvollendung der Handlung aus. Das Deutsche ist aber eine germanische Sprache. In dieser Sprachfamilie verfügt das grammatische Subsystem nicht über eine selbstständige Verbform, die Vollendung oder Nichtvollendung des Geschehens ausdrücken kann. Es bedeutet allerdings nicht, dass das Deutsche diese begrenzte oder unbegrenzte Handlung überhaupt nicht ausdrücken kann. Sie kann dazu ein anderes Verfahren benutzen, z. B. den lexikalischen Ausdruck, den Kontext oder eine bestimmte Kombination von temporalen Verbformen.

Im theoretischen Teil wird die Aufmerksamkeit dem Aspekt im Tschechischen gewidmet, besonders den Weisen, wie man den perfektiven und den imperfektiven Aspekt bestimmt. Es wird auch untersucht, ob das Deutsche nach der Fachliteratur über einige Ausdrucksmittel der Perfektivität oder Imperfektivität verfügt. Es wird auch festgestellt, ob einige Konstruktionen und Wörter dem tschechischen Aspekt entsprechen können oder auf welche Weisen der tschechische Aspekt im Deutschen ersetzt wird.

Im praktischen Teil stellt man sich zum Ziel, die Theorie aufgrund der Korpusanalyse zu überprüfen. Im tschechischen Korpus *Intercorp* wird untersucht, ob es bei ausgewählten tschechischen Verben eine Übersetzung ins Deutsche möglich ist, die die begrenzte oder unbegrenzte Handlung ausdrückt. Im deutschen Korpus *DeReKo* wurden ausgewählte Ausdrucksmittel überprüft, die dem tschechischen Aspekt im Deutschen entsprechen sollten.

2. Theoretischer Teil

2. 1. Aspekt, Aspekt im Tschechischen, seine morphologischen Eigenschaften

Nach Šenkeřík ist die morphosyntaktische Kategorie *Aspekt* ein Bestandteil der Morphologie, also ein Gegenstand der Linguistik. „Die Linguistik als die zentrale Wissenschaft von Sprache studiert die Bedeutung der lexikalischen und grammatischen Einheiten in einem immanenten System von Sprachzeichen in Bezug auf ihre Ergativität¹“ (Šenkeřík, 2005, S. 20). Nach Klein bezeichnet Aspekt (lat. *Blickrichtung*) eine grammatische Kategorie des Verbs, drückt außer der qualitativen auch teilweise die zeitliche Charakteristik einer Situation aus. Der Aspekt unterscheidet sich jedoch von der Kategorie Tempus, denn Tempus drückt das Verhältnis der betrachteten Zeitebene zur Sprechzeit (Klein, 1994, S. 162). Nach Štícha existiert vom Sprachenpaar Deutsch–Tschechisch der Aspekt als morphologische Kategorie nur im Tschechischen. Der Aspekt kann sich auf Vermittlung von drei zeitlichen Angaben beziehen, und zwar den *Anfang*, die *Dauer* und das *Ende*. Mit dem Komplex von morphologischen und wortbildenden Mitteln drückt man einen Kontrast zwischen einer begrenzten Handlung, die einen Anfang und ein Ende hat, und einer unbegrenzten Handlung, die keinen Anfang und kein Ende hat. (Štícha, 2003, S. 538)

Nach Duden-Wörterbuch gilt: „Aspekt ist in slawischen Sprachen besonders ausgeprägte, grammatische Kategorie, mit der die Sprecher(innen) die Vollendung oder Nichtvollendung eines Geschehens aus ihrer Sicht ausdrücken“. [URL1]

Štícha behauptet, dass man die Verbform, die auf ein nicht abgeschlossenes Geschehen zeigt, der perfektive Aspekt (Perfektivum) nennt, wie z. B. im Tschechischen *otevřít, rozkvést*. Diese perfektiven Verben drücken die Handlung aus, die als beendet empfunden wird. Das bedeutet, dass diese Handlung begrenzt ist. Die Verbform, die nur auf den eigenen Verlauf des Geschehens zeigt, nicht auf den Anfang und / oder das Ende, nennt man der imperfektive Aspekt (Imperfektivum), wie z. B. im Tschechischen *ot(e)vírat, rozkvétat*. Diese imperfektiven Verben drücken die Handlung aus, die nicht beendet ist und dauert. Das bedeutet, dass diese Handlung unbegrenzt ist. (Štícha, 2003, S. 538)

¹ Aufeinanderbezogenheit der Kategorie im Sprachsystem (Šenkeřík, 2005, S. 20).

Nach Glück lautet die Definition folgendermaßen:

„Der imperfektive Aspekt (lat. *imperfectum* ‚unvollendet‘) betrachtet eine Handlung ohne Hinblick auf ihre Abgeschlossenheit, also auf einen Zustand, der entweder andauert (*durativ*), sich dauernd wiederholt (*iterativ*) oder gewöhnlich stattfindet (*habitativ*). Der perfektive Aspekt (lat. *perfectum* ‚vollendet‘) betrachtet eine Handlung als Ganzes oder als vollendet, entweder im Hinblick auf ein einmaliges Ereignis (*punktuell*) oder auf dessen Beginn (*ingressiv*) oder Ende (*resultativ*).“ (Glück, 2005, S. 136)

Nach Štícha wird der Bedeutungskontrast vom vollendeten und unvollendeten Geschehen im Tschechischen und in anderen slawischen Sprachen durch Wortbildungs- und formale Mittel ausgedrückt. (Štícha, 2003, S. 538)

Nach Šenkeřík steht der Aspekt an der Grenze der Kategorialität und ist sehr eng mit anderen Verbalkategorien (wie Tempus und Modus) verbunden. Darin liegen auch die Schwierigkeiten der Aspektdefinition. Es gibt keine Aspektdefinition, die vom Kontext völlig unabhängig sein könnte (Šenkeřík, 2005, S. 19). Nach Šenkeřík wird der Aspekt als sekundäre grammatische Kategorie behandelt, weil das Tempus eine primäre Kategorie ist. Der Aspekt vermittelt auf eine spezifische Weise den Bezug der lexikalischen Grundbedeutung zur Realität. Diese Erscheinungen gibt es auch bei den tschechischen Muttersprachlern (die primär an das durch das Verb ausgedrückte Geschehen denken) wie auch bei den Tschechisch lernenden Ausländern, die falsche perfektive Futurformen bilden, wie z. B. *ich werde aufschreiben *budu napsat* (Šenkeřík, 2005, S. 22). Nach Šenkeřík ist eine der wichtigsten Funktionen des tschechischen perfektiven Verbs, die ausgedrückte Handlung mit der jeweiligen Zeitebene in Verbindung zu bringen. Die Opposition *aktuell* vs. *nichtaktuell* bedeutet in der tschechischen Aspektopposition *perfektiv* vs. *imperfektiv*. Tschechische Bewegungsverben (*jít / gehen, nést / tragen, jet / fahren*) haben im Futur imperfektive Formen (*půjdu, ponesu, pojedou – ich werde gehen, tragen, fahren*). (Šenkeřík 2005, S. 23-24)

Nach Štícha werden die diversen Aspektformen mithilfe stammbildender Suffixe gebildet. Sie stehen zwischen dem Stamm und dem abschließenden Suffix, z. B.

dělal = děl (Stamm) + *a* (stammbildendes Suffix) + *l* (abschließendes Suffix)

Es gibt auch Nullsuffix dort, wo das abschließende Suffix mit dem Stamm ganz verbunden ist, z. B. *vezl*. Der Kontrast zwischen den perfektiven und imperfektiven Verben wird durch den formalen Kontrast der Suffixe ausgedrückt.

otevřít: otevírat

koupil: kupoval

vezl: vozil (Štícha, 2003, S. 539)

Nach Štícha (2003, S. 539) können imperfektive Verben im Tschechischen in drei Gruppen klassifiziert werden:

- ohne ein Präfix und ohne ein stammbildendes Suffix, z. B. *žít, jíst, vést*;
- ohne ein Präfix und mit einem stammbildenden Suffix, z. B. *kupovat, dělat, psát, chodit*;
- mit einem Präfix und mit einem stammbildenden Suffix, z. B. *odcházet, přepisovat, nakupovat*.

Nach Štícha gliedert man perfektive Verben im Tschechischen in zwei Gruppen:

- ohne ein Präfix, z. B. *prasknout, koupit*;
- mit einem Präfix, z. B. *odejít, napsat, vzniknout* (Štícha, 2003, S. 539).

2. 1. 1 Sekundär imperfektive Verben

Nach Štícha verfügt die präfixlose imperfektive Grundform im gegenwärtigen Tschechisch über eine oder mehr präfigierte Varianten, die den gleichen Stamm haben, z. B. *vařit: svařovat, zavařovat, přeřovat*. Diese abgeleiteten präfigierten Imperfektiva nennt man sekundär imperfektive Verben. Diese sekundär imperfektiven Verben sind in Bezug auf die Grundform des Pendants immer semantisch modifiziert, z. B. die Verben *vařit* und *svařovat*. Ihre lexikalische Bedeutung ist im Kern gleich, sie unterscheiden sich aber in einigen Bedeutungsaspekten, z. B. *vařit brambory, oběd* vs. *svařovat mléko, víno*. Sekundär imperfektive Verben, die sich nur wenig vom ihrem Gegenstück unterscheiden, benutzt man im Tschechischen nicht.

z. B. **uvařovat*.

Nach Štícha benutzte man diese Formen nur in den altböhmischen Texten aus dem 14. und 15. Jahrhundert, z. B. *uvařovati, posazovati si, zaplacovati* (Štícha, 2003, S. 539-540).

2. 2. Der nicht ausgedrückte Aspektkontrast im Deutschen

Nach Schmiedtová wird aber allgemein akzeptiert, dass der Aspekt im Deutschen im Vergleich zum tschechischen Aspekt keine grammatische Kategorie gestaltet. Er kann aber sehr wohl ausgedrückt werden. (Schmiedtová, 2003, S. 197)

Nach Hník hat die tschechische Opposition *otevřít / otevírat* nur eine deutsche Übersetzung, und zwar *aufmachen*. Nur mit der Einbettung in einen Übersetzungskontext zeigt sich ein Unterschied, der dem tschechischen Aspekt entspricht. (Hník, 1976, S. 118)

Dies kann an den folgenden Beispielen nach Štícha (2003, S. 541-542) gezeigt werden:

Pomalů otevřel / otevíral dveře. (Er machte langsam die Tür auf.)

Der Unterschied zwischen der Bedeutung von perfektiven / imperfektiven Verben ist nicht klar, man kann ihn aber in diesem erweiterten Satz beobachten:

Pomalů otevíral dveře, zatímco opatrně sunul hlavu dovnitř. (Er machte langsam die Tür auf, während er den Kopf vorsichtig hineinschob.)

Pomalů otevřel dveře a vstoupil. (Er machte langsam die Tür auf und trat ein.)

Es bedeutet, dass der Aspekt nicht im Wort selbst ausgedrückt ist, er ist nur in einer konkreten Aussage bemerkbar. Im Tschechischen ist es nicht immer sicher, ob ein Verb in der Aussage vollendete Bedeutung widerspiegelt, imperfektiver Aspekt ist nicht auszuschließen.

Plaval / Doplaval až k ostrovu. (Er ist bis zur Insel geschwommen.)

Wenn in dem tschechischen Satz eine Zeitangabe ist, muss man den perfektiven Aspekt benutzen. Im Deutschen bleibt der ganze Satz ohne Veränderung.

Za hodinu doplaval až k ostrovu. (In einer Stunde ist er bis zur Insel geschwommen.)

Ein imperfektives Verb betont in dem Satz die Qualität eines Prozesses, ein perfektives Verb betont in dem Satz die Quantität eines Prozesses. Im Deutschen ist der Aspektkontrast neutralisiert.

Mám si to napsat / psát? (Soll ich das aufschreiben?) (Štícha, 2003, S. 541-542)

Nach Schmiedtová (2003, S. 197) grammatikalisiert das Deutsche allgemein nur das Tempus – deshalb wird der „Aspekt“ nicht nur mit lexikalischen und morphosyntaktischen Mitteln ausgedrückt, sondern auch mittels Tempusformen vermittelt (Tempusformen, die temporale und aspektuelle Eigenschaften kombinieren).

Nach Schmiedtová haben deutsche Muttersprachler keine Schwierigkeiten, wenn sie das tschechische Tempussystem erwerben. Das komplexere deutsche Tempussystem enthält nämlich die Tempusformen des tschechischen Systems. (Schmiedtová, 2003, S. 214)

Nach Schmiedtová bedeutet es, dass deutsche Lerner das Tempus im Tschechischen problemlos erwerben können. Deutsche Muttersprachler sind auch in der Lage, den tschechischen Aspekt zu erwerben. Aus der Tatsache, dass in einer Sprache eine bestimmte Kategorie (z. B. Aspekt) nicht grammatikalisiert wird, folgt nicht, dass diese Sprache über das entsprechende Konzept nicht verfügt (Schmiedtová, 2003, S. 215). Nach Schmiedtová sollten sich die Lerner beim Erwerb des tschechischen Aspekts auf die Ableitung des perfektiven Aspekts konzentrieren, weil der perfektive Aspekt typisch für Tschechisch ist und auch mit einer höheren Frequenz verwendet wird. (Schmiedtová, 2003, S. 215)

Nach Krámský ist aber am wichtigsten, auf eine Sache zu achten: man darf nicht etwas aus der Muttersprache in der Fremdsprache übertragen, also man darf grammatische Erscheinungen aus dem Tschechischen ins Deutsche nichtanalogisch übertragen (Krámský, 1959, S. 344). Nach Krámský sind Deutsch und Englisch im Vergleich zum Tschechischen aspektneutral, z. B.: *warten, wait*. Dieses Verb kann man übersetzen als *čekati* oder *počkatí*, nur aus dem Kontext wissen wir aber die genaue Übersetzung (Krámský, 1959, S. 344).

Wenn in einer Sprache (z. B. im Deutschen) der Aspekt nicht systematisch und morphologisch markiert wird, bedeutet das nach Schmiedtová (2003, S. 217) noch nicht, dass diese Kategorie nicht zum Ausdruck gebracht wird oder gar nicht existiert.

2. 3. Deutsche Ausdrucksmittel, die dem tschechischen Aspekt entsprechen

Der Ausdruck des Aspekts und auch seine Terminologie im Deutschen existiert, diese Kategorie ist aber nicht systematisch organisiert wie im Tschechischen. Nach Povejšil verwenden deutsche Grammatiken im Teil über die Wortart *Verb* den Terminus *Aktionsart* (selten *Aspekt*). *Aktionsart* bezeichnet, wie die Handlung verläuft, die mit dem Verb benannt wird. Die Verben teilt man in folgende Gruppen: mit der Handlung ohne Begrenzung (imperfektive Verben) oder mit der Handlung mit Begrenzung = geschlossene Einheit (perfektive Verben / terminative Verben, die Untergruppen beinhalten z. B. *Ingressiva* – Beginn der Handlung, *Finitiva* oder *Resultativa* – Ende der Handlung) (Povejšil, 1976, S. 93). Nach Povejšil denken mehrere Autoren, dass die Aktionsart eine grammatische Kategorie des Verbs ist. Andere meinen, dass die Aktionsart eine semantische Kategorie des Verbs mit grammatischen Auswirkungen ist. Allen gemeinsam ist jedoch, dass Deutsch über keine spezifischen Mittel zum Ausdruck der Aktionsart verfügt. Im Tschechischen spricht man über *perfektive / imperfektive Verben*, im Deutschen verwendet man eine andere Terminologie, und zwar die Termini *terminative / interminative Verben*. (Povejšil, 1976, S. 93)

Nach Povejšil produziert man im Tschechischen die Aspektopposition mit Hilfe von Suffixen, Präfixen und Stammalternationen. Die lexikalische Bedeutung bleibt gleich, wird also nicht modifiziert. Ein tschechisches Verb ist perfektiv oder imperfektiv unabhängig, ohne Kontext. Die Opposition von terminativen oder interminativen Verben kann man nur in einer Satzkonstruktion beobachten. Interminative Verben sind am meisten Verben wie *schlafen*, *frieren*, *blühen*. Ihre präfigierten Ableitungen *einschlafen*, *einfrieren*, *verblühen*, sind also terminative Verben. Dies gilt auch z. B. für *finden*, *treffen*, *töten* oder *öffnen* (Povejšil, 1976, S. 94). Nach Povejšil ist offensichtlich, dass die deutschen Termini *terminative* und *interminative Verben* und die tschechischen Termini *perfektive* und *imperfektive Verben* verschiedenen Charakter aufweisen. In der Aspekt-Kontrast-Analyse ist eine Sache am wichtigsten: im tschechischen Aspekt bedeutet ein perfektives Verb nur eine Grenze (einen Punkt). Zu dieser Grenze zielt das Verb. Ein imperfektives Verb ist schon seine Erzielung und beinhaltet keine Begrenzung. Im Deutschen kann man Verben nach dieser Regel nicht unterscheiden, diese Eigenschaften sind nur im Kontext beobachtbar. (Povejšil, 1976, S. 95)

Povejšil (1976, S. 96-97) definierte für Deutsch die folgenden Ausdrucksmittel, die dem tschechischen Aspekt entsprechen:

- **Bewegungsverben:** interminative Verben, die ihr Perfekt mit dem Hilfsverb *haben* bilden, z. B. *schwimmen, segeln, rudern, tanzen* können terminativ sein, wenn sie eine Spezifikation beinhalten. Diese terminativen Verben haben dann das Hilfsverb *sein* im Perfekt.

Er hat den ganzen Nachmittag geschwommen. x Er ist zum anderen Ufer geschwommen.

Ich habe als junger Mensch viel getanzt. x Das Paar ist durch den Saal getanzt.

Terminative Verben sind auch Bewegungsverben, die eine örtliche Spezifikation beinhalten. Diese Verben benutzen dann das Hilfsverb *sein*.

Das in den Wald gelaufene Kind. x Dítě odběhnuvší do lesa.

**das gelaufene Kind*

Transitive Verben sind eine Ausnahme, ihr Perfekt wird immer mit dem Hilfsverb *haben* gebildet. Wenn die Tätigkeit, die sich auf das Akkusativobjekt bezieht, abgeschlossen ist, kommt es zur automatischen Begrenzung der durch das Verb ausgedrückten Handlung. (Povejšil, 1976, S. 96)

- **Im Tschechischen ist eine perfektive Form des Verbs gleich wie Perfekt / Plusquamperfekt im Deutschen mit dem Hilfsverb *sein*, der eine Zustandsänderung darstellt.**

Die Wasserleitung ist / war eingefroren. x Vodovod zamrzl je / byl zamrzlý.

Das Auto ist / war verrostet. x Auto zrezivělo, je / bylo zrezivělé.

- **Eine Prozessualität ist im Tschechischen mit einer imperfektiven Verbform ausgedrückt, z. B. (*zamrzal, odkvétel*), Deutsch muss eine Umschreibung benutzen.**

Der verfolgte Mann verschwand in der Menschenmenge. x Pronásledovaný muž zmizel v davu. (Prozessualität mit einer imperfektiven Verbform)

(Die Prozessualität wird mit dem Attribut ausgedrückt) (Povejšil, 1976, S. 95-97)

Nach Povejšil (1976, S. 98-99) sind das auch diese Ausdrucksmittel:

- **Im Tschechischen gibt es Aspektpaare, wie z. B. (*navržené– navrhované, zabavené– zabavované*). Im Deutschen wird diese Opposition mit dem Vorgangspassiv vs. Zustandspassiv ausgedrückt.**

Angaben, die registriert werden x zaznamenávané údaje (imperfektive Form = Vorgangspassiv)

Angaben, die registriert sind x zaznamenané údaje (perfektive Form = Zustandspassiv)

- **Perfektive Verbform im Tschechischen entspricht im Deutschen dem Futur II, das Zeitbedeutung hat. Dieses Futur II ist mit dem Perfekt austauschbar.**

In einer Stunde werde ich den Brief geschrieben haben. x Za hodinu budu mít dopis napsaný.

In einer Stunde habe ich den Brief geschrieben. x Za hodinu dopis napíšu.

Wenn die Kommission alle Zahlen geprüft haben wird / geprüft hat, werde ich dir Bescheid sagen. x Až komise všechna čísla přezkoumá / bude mít přezkoumaná, dám ti vědět.

- **Eine perfektive Form im Tschechischen entspricht der Vergangenheit von deutschen Terminativen, die ein Resultat ausdrücken.**

Der Baum ist / war verblüht. x Strom odkvetl.

- **Eine imperfektive Form drückt im Tschechischen den Verlauf einer Handlung aus, im Deutschen muss man eine Umschreibung benutzen.**

Der Baum war im Verblühen. x Strom odkvétal.

Er lag im Sterben. x Umíral. (Povejšil, 1976, S. 98-99)

Štícha (2003, S. 543) definiert noch die folgenden Ausdrucksmittel:

- **Deutsche Verben, die primär imperfektiv sind**

z. B. *arbeiten, gehen, schlafen, sitzen* (sie drücken eine unbegrenzte Dauer der Handlung aus).

Er ist zur Brücke gegangen. x Šel / Došel k mostu. (Im Tschechischen entspricht die Übersetzung dem perfektiven aber auch imperfektiven Aspekt.)

- **Deutsche Verben, die primär perfektiv sind, drücken die Handlung nur ohne Begrenzung aus**

z. B. *aufblicken, auflachen* (Präfixverben).

Er lachte auf. x Zasmál se. (Štícha, 2003, S. 543)

Nach Krámský sind es noch:

- **Konklusive Verben**, sie zielen zum bestimmten Ergebnis und sind perfektiv.

Ich habe gewonnen. / Er erklärte die Situation. / Dasselbe ist mir geschehen.

- **Nicht konklusive Verben**, sie drücken Gefühle, geistige Zustände aus und zielen zu keinem Ergebnis, z. B. *lieben, hassen, hören, loben.*

Sie hasste ihn dafür. / Der Lehrer lobte den Schüler. (Krámský, 1959, S. 345)

Hník gibt dazu noch die folgenden Ausdrucksmittel:

- **Es gilt im Deutschen die Regel, dass die Formen ohne Präfix (Simplizien) überwiegend interminativ und präfigierte Verben terminativ sind. (Hník, 1976, S. 126)**

Nach Hník ist aber eine typische Ausnahme das Präfix *heran-*, in Verbindung mit dem Verb *kommen* entspricht es dem tschechischen imperfektiven Aspekt.

Der Herbst kam heran. / Blížil se podzim.

Gleich ist es mit dem Wort *immer* oder der Wortverbindung *längere Zeit*

[...]und kam dem Anderen immer näher. / [...] a víc a víc se k němu přibližoval.

Längere Zeit lang strich sie ihr Kleid glatt. / Delší dobu si uhlazovala šaty. (Hník, 1976, S. 132)

Nach Hník (1976, S. 124) gibt es auch die folgenden Möglichkeiten:

- **In der Verbindung mit dem Adverb, das momentan ist (z. B. *plötzlich*), entspricht diese Konstruktion dem Tschechischen perfektiven Aspekt.**

Plötzlich blieb er wie angenagelt stehen. / Náhle zůstal stát jako přilepený.

- **Sehen / hören / fühlen / merken + wie + Verbum Finitum:** Diese Konstruktion entspricht dem Tschechischen imperfektiven Verb.

Ich hörte, wie sie aus dem Haus kamen. / Slyšel jsem, jak vycházejí z domu.

- **Im / in + substantiviertes Infinitiv + liegen / stehen**

Er hat ein Telegramm erhalten, dass seine Mutter im Sterben liegt. / Dostal telegram, že mu umírá matka.

- **Beginnen / anfangen + zu + Infinitiv:** Diese Konstruktion entspricht dem Tschechischen perfektiven Aspekt.

Da begann Großmutter zu weinen. / Babička se rozplakala. (Hník, 1976, S. 124)

Hník gibt noch dieses Beispiel an:

- **Aufhören + zu + Infinitiv:** Diese Konstruktion entspricht dem Tschechischen perfektiven Aspekt.

..., wann wohl dieser Bohrer aufgehört hat zu rattern, ... /..., kdy se ta jeho sbiječka zastavila, ... (Hník, 1976, S. 149)

Nach Hník ist auch die Konstruktion mit der Konjunktion *als* ein Ausdrucksmittel der Aspektualität:

- **Interpretation des deutschen Satzes kann breit sein, insbesondere nach der Konjunktion *als***

...aber es war ihr doch seltsam, als sie mit ihrem Koffer in das Taxi stieg, und um sich davon zu helfen, sagte sie... /...ale bylo jí přece jen podivně, když se svým kufříkem nastoupila do taxíku, a aby se s tím nějak vyrovnala, řekla... (Hník, 1976, S. 128)

Nach Schmiedtová (2003, S. 200) existieren im Deutschen noch diese zwei Möglichkeiten, den Aspekt auszudrücken:

- *dabei sein zu* + **Infinitiv** (Konstruktion, die dem imperfektiven Aspekt entspricht)
- *am* + **Infinitiv** + *sein* (Konstruktion, die dem imperfektiven Aspekt entspricht) (Schmiedtová, 2003, S. 200)

Aus diesem Verzeichnis ist offensichtlich, dass Deutsch den Aspekt mit einem Wort nicht ausdrücken kann. Der Aspekt ergibt sich nur aus dem Kontext, dazu dienen die Konstruktionen, die oben erwähnt wurden. Mit diesen Konstruktionen ist es aber möglich, im gleichen Maße den perfektiven und den imperfektiven Aspekt auszudrücken. Das ist ein Beweis dafür, dass diese Ausdrucksmittel dem tschechischen Aspekt entsprechen. Der imperfektive Aspekt wird am meisten mit den lexikalischen Ausdrucksmitteln ausgedrückt, z. B. mit der Umschreibung in Form eines Satzes. Der perfektive Aspekt wird häufig mit grammatischen Ausdrucksmitteln ausgedrückt, z. B. mit Hilfe von Futur II oder mit Präfixen.

2. 4. Logische Analyse der Aspektopposition

Nach Povejšil ist aus dem vorherigen Kapitel sicher, dass deutsche terminative / interminative Verben und tschechische perfektive / imperfektive Verben miteinander korrespondieren. Es gibt noch eine Gliederung, die den tschechischen Aspekt dem Deutschen näher bringen kann. Perfektive Verben beinhalten nämlich Untergruppen, die den Aspekt mit verschiedenen Möglichkeiten ausdrücken (Povejšil, 1976, S. 99). Nach Povejšil sind das *Ingressiva*, *Finitiva* und *Resultativa*. Ein Verb kann aber auch wiederholende Handlung ausdrücken, diese Verben nennt man *Iterativa* oder *Frekventativa*, ein Verb kann auch Intensität der Handlung (*Intensiva*) oder vorkommenden Zustand ausdrücken (*Inchoativa*), sie können auch einen Moment in der Handlung ausdrücken (*momentane Verben*). Diese Untergruppen existieren auch im Deutschen, man kann deshalb eine Analyse dieser Opposition machen. (Povejšil, 1976, S. 100-106)

Iterativa: Nach Trávníček hat Tschechisch nicht nur imperfektive Verben zur Verfügung, sondern auch die sog. Iterativen. Sie bezeichnen eine wiederholte Handlung. Sie enthalten ein spezielles Suffix, und zwar *-va /-vá, -iti, -eti, -ěti, -ati*, das sich hinter dem stammbildenden Suffix und vor dem abschließenden formbildenden Suffix befindet, z. B. *sedá-va-t, jezdí-vá-me*. Man benutzt diese Iterativen häufig nur bei konkreten Verben wie *chodívat, říkávat, dělávat, sedávat* usw. Dagegen stehen **Frekventativa**, die sich von Iterativen nur durch das Suffix *-vati* unterscheiden (Trávníček, 1951, S. 387). Nach Štícha sind Frekventativa die Verben, die schnelle Wiederholung eines kurzen Teils der Handlung ausdrücken (*bodat, vykřikovat, odskakovat*) (Štícha, 2013, S. 441). Nach Štícha benutzt man diese Form nie, wenn die Grundform die folgenden Endungen beinhaltet: *-ávat* (*vydělávat* vs. **vydělávávat*), *-ova* (*kupovat* vs. **kupávávat*).

Im Deutschen drückt man die sich wiederholende Handlung:

- mit der Konstruktion *pflügen + zu + Infinitiv*, z. B.:

Am Abend pflegt er Schach zu spielen. / Večer hrává šachy.

Um diese Zeit pflegt Bernd Schuster zu schlafen. / V tuto dobu Bernd Schuster obvykle spí. (Štícha, 2003, S. 540)

Nach Povejšil ist dies auch möglich

- mit der Konstruktion *gewohnt sein*, wie z. B.:

Er ist gewohnt, frühzeitig schlafen zu gehen. / Chodívá brzo spát. Je zvyklý chodit brzo spát.

- mit Adverbien, wie z. B. *oft, gewöhnlich, regelmäßig, täglich*;

- Temporale Adverbiale

Zweimal in der Woche gehe ich schwimmen. / Dvakrát týdně chodím / chodívám plavat. (Povejšil, 1976, S. 102)

Nach Štícha kann man im Deutschen bei jedem Verb diese Form benutzen, sie ist aber schon veraltet (Štícha, 2003, S. 540).

Ingressiva: Nach Povejšil stellen sie Beginn der Handlung dar.

- Dieser Beginn wird im Tschechischen durch die Präfixe *roz-*, *za-*, *vy-* signalisiert. Ingressiva sind im Tschechischen perfektiv wie auch imperfektiv. Die Grenze dazwischen ist sehr eng, deshalb sind ingressive Verben nur imperfektiv, wie z. B. *rozjíždět se*, *rozkvétat*. Im Deutschen sind das Präfixe *an-*, *auf-*, *ein-*, *er-*, *los-*, *ent-*.
- *Anfangen / beginnen + zu Infinitiv*

Es fing an zu regnen. / Rozpršelo se, začalo pršet.

Sie begann zu weinen. / Rozplakala se, začala plakat.

- *im Begriff sein + zu Infinitiv*

Er ist im Begriff wegzugehen. / Chystá se odejít, je na odchodu.

- *Nominalelement + funktionales Verb*

In Lachen ausbrechen. / Rozesmát se.

In Bewegung kommen. / Rozhýbat se, dostat se do pohybu. (Povejšil, 1976, S. 103)

Inchoativa: Nach Povejšil entsteht ein neuer bestimmter Zustand. Im Deutschen produziert man diese Verben von Adjektiven + Hilfsverb *werden*. Die Form kann dann auch präfigiert werden. (Povejšil, 1976, S. 104)

Beispiele nach Krámský:

krank werden x erkranken / onemocnět

wach werden x erwachen / probudit se

Nach Krámský können sie mit dem Präfix *auf-* ausgedrückt werden, z. B. *aufflammen / zaplanouti*, *aufleuchten / zazářiti* (Krámský, 1959, S. 348).

Finitiva: Nach Povejšil stellen sie Ende der Handlung dar.

- Dieses Ende wird im Tschechischen durch das Präfix *do-* signalisiert.

Im Deutschen z. B. Präfixe *ab-*, *auf-*, *aus-*, *er-*, *ver-*

- *Zu Ende + Bedeutungsverb*

Zu Ende lesen / dočíst

- *Fertig sein* + Nominalelement

Fertig sein mit dem Waschen / doprat, být hotov s praním

- *Aufhören* + *zu* + Infinitiv

Er hat aufgehört zu reden. / Přestal mluvit.

- Nominalelement + funktionales Verb

Er brachte seine Rede zum Abschluss. / Domluvil, dořečnil, dokončil projev. (Povejšil, 1976, S. 104)

Nach Čermák stellen auch **Resultativa** das Ergebnis der Handlung dar, z. B. im Tschechischen *vyrobit*, im Deutschen *verbinden* (Čermák, 2011, S. 166).

Momentane Verben (punktuell): Povejšil hat sie definiert: Eine Handlung, die in einem kurzem Zeit / in einem Moment verlaufen ist.

Erblicken / spatřit, finden / nalézt, treffen / setkat se, erschlagen / zabít, platzen / prasknout

Diese deutschen Beispiele müssen nicht nur momentane Verben sein, sondern sie können auch längere Dauer ausdrücken, z. B. *Er erblickte einen Leuchtturm. / Spatřil maják. x Er erblickte in ihm seinen Feind. / Spatřoval v něm svého nepřítele.*

stechen / píchat x einen Stich geben / píchnout (Povejšil, 1976, S. 106)

Nach Štícha existieren auch die sog. **Kapazitiva**. Das sind perfektive Verben, die Fähigkeit haben, eine Menge der Handlung auszudrücken (*uzvednout, unést, vykourřit*) (Štícha, 2013, S. 441).

Intensiva: Nach Povejšil drücken sie Intensität einer Handlung aus.

Im Deutschen sind Kontraste in der Intensität einer Handlung z. B.

nicken x neigen (kývat x sklonit)

hüsteln x husten (pokašlávat x kašlat)

Intensiva entstehen auch durch Wortzusammensetzung.

z. B. hochschätzen / velice si vážit, vollschreiben / úplně popsat.

Im Tschechischen dienen dazu die Präfixe *na-*, *u-*, *po-*, *pří-*, *za-*, *vy-* (Povejšil, 1976, S. 107).

2. 5. Beziehung von Tempus und Aktionszeit

Nach URL2 ist das Tempus eine grammatische Kategorie, die zu einem wirklichen Sprechzeitpunkt die zeitliche Lage der Situation angibt, die vom Satz bezeichnet wird. Mehrere Sprachen unterscheiden als Aktionszeit die Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart, wie z. B. Tschechisch. Es gibt auch Sprachsysteme, die weniger oder mehr Unterscheidungen haben, z. B. Deutsch beinhaltet mehr Unterscheidungen in der Tempuskategorie als Tschechisch. [URL2]

Nach Patzig hängt die Bedeutung der Tempora von dem Zeitsystem einer Sprache ab (Patzig, 1981, S. 105). Nach URL2 erscheint das Tempus als die Zeitform. Typisch für die Tempuskategorie ist die Verankerung in der Sprechsituation (d. h. *Deixis*) [URL2]. Nach Schmiedtová gibt es im Tschechischen ein einfacheres Tempussystem als im Deutschen, das deutsche zeigt in diesem Bereich ein vollständigeres Bild. Im Tschechischen werden die Zeitstufen *Vergangenheit*, *Zukunft* und *Gegenwart* regulär ausgedrückt. Diese drei Ebenen nennt man Aktionszeit, im Tschechischen stellen sie auch drei Kategorien des Tempus dar. (Schmiedtová, 2003, S. 215)

Nach Kremer und Nimtz wird die Aktionszeit durch die Tempora ausgedrückt. Dann lassen sich die Zeitverhältnisse angeben: die Gleichzeitigkeit, die Vorzeitigkeit und die Nachzeitigkeit.

Vor-Vergangenheit (Plusquamperfekt)

Vergangenheit (Präteritum)

Nach-Vergangenheit (Präteritum)

Vor-Zukunft (Futur II)

Zukunft (Futur I)

Nach-Zukunft (Futur I)

Vor-Gegenwart (Perfekt)

Gegenwart (Präsens)

Nach-Gegenwart (Präsens) (Kremer, Nimtz, 1995, S. 124)

Nach Schmiedtová bietet das deutsche System der Sprache sechs Tempusformen an. Einige dienen zum reinen Ausdruck des Tempus, andere haben aber auch aspektuelle Funktion (z. B. *Futur II*). Das bringt uns zur Aspektmarkierung, die im Deutschen aber fehlt.

Die Aspektmarkierung ist charakteristisch für Tschechisch, das zwar über weniger Tempusformen als Deutsch verfügt, kompensiert dies aber mit dem perfektiven und imperfektiven Aspekt. (Schmiedtová, 2003, S. 216)

Nach Nekula, Rusínová und Karlík stellt diese Tabelle ein Bild dar, wie der Aspektausdruck im Tschechischen in den zuständigen Tempora aussieht:

Vid	préteritum	prézens	futurum
dokonavý	napsal jsem	0	napíšu
nedokonavý	psal jsem	píšu	budu psát

Quelle: Nekula, Rusínová und Karlík (1995, S. 496)

2. 5. 1. Gegenwart– Präsensformen

Nach Štícha verbinden Präsensformen den Inhalt eines Prädikats mit der Aktionszeit. Im Tschechischen haben die Präsensformen Personalsuffixe, z. B. *nes-u*, *nes-e-š*, *dělá-me*. Präsensformen im Deutschen sind etwas komplizierter. Es sind die Formen, die ein Teil der Gesamtheit von Formen sind – diese Gesamtheit von Formen hat einen gleichen oder regelmäßig alternierenden Stammvokal mit dem Stammvokal im Infinitiv, z. B. *schlafen*: *schlafe*, *schliffst*, *schliffst*, *schlafen*, *schlafft*, *schlafen*.

Nach Štícha dient im Tschechischen eine imperfektive Form im Präsens zum Ausdruck der Gegenwart.

Vařím oběd. Čtu noviny. Píšu dopis.

Diese Formen haben nur selten die Fähigkeit, die Zukunft zu ausdrücken.

Večer jdu do divadla. Zítřa jedu do Prahy.

Nach Štícha ist es im Deutschen anders, mit Präsensformen kann man sehr häufig die Zukunft ausdrücken.

Jetzt schreibe ich den Brief. /Píšu ten dopis. X Ted' napíšu ten dopis. (Štícha, 2003, S. 544-546)

Diese Beispiele sind deshalb ein Beweis dafür, dass im Tschechischen ein einfacheres Tempussystem als im Deutschen ist.

2. 5. 2. Vergangenheit

Nach Štícha gibt es im Tschechischen nur eine einzige Form für die Vergangenheit. Diese Form nennt man *l*-Partizip, z. B. *dělal-l*, *vidě-l*. In der 1. und 2. Person Singular und Plural verbindet sich das Partizip mit dem Hilfsverb *být*. In der 3. Person, Singular und Plural kann diese Form selbstständig sein.

Im Singular ist das *l*-Partizip bei Feminina in allen Personen mit der Endung *-a* verbunden, im Singular Neutrum ist in der 3. Person die Endung *-o*, im Plural gibt es die Endung *-i / -y / -a*.

On dělal: ona (fem. Sg) dělala: ono dělalo: oni dělali: ony (fem. Pl.) dělaly: ona (neutrum Pl.) dělala
(Štícha, 2003, S. 547)

Nach Štícha gibt es im Deutschen drei Formen für die Vergangenheit, die man Präteritum, Perfekt und Plusquamperfekt nennt. Das Präteritum und Perfekt sind nicht beliebig austauschbar, das Präteritum ist primär die Erzählzeit und im üblichen Gespräch benutzt man es nur in Norddeutschland, im Süden benutzt man es nicht. Das Präteritum ist typisch für diese Verben: *sein*, *haben*, *werden* + Modalverben: *mögen*, *wollen*, *sollen*, *müssen*, *dürfen*, *können*.

Nach Štícha ist das Perfekt des Verbs *sein* für formale und publizistische Texte charakteristisch, und zwar im Konjunktiv. *Er war krank. x Er sei krank gewesen.*

Das Perfekt ist aber häufiger als Präteritum (außerhalb Erzählkontexte).

Vergangenheit übergreift in Gegenwart: ***Sind Sie schon mal in Prag gewesen?***

Vergangenheit ist in der Aktionszeit beendet: *Gerade eben **habe** ich das in der Zeitung **gelesen**.* (Štícha, 2003, S. 548-549)

Auch in der *Vergangenheit* kann man beobachten, dass die Tempusformen im Deutschen mehr unterschiedlich als im Tschechischen sind.

2. 5. 3. Zukunft

Štícha (2003, 3. 549) vergleicht die tschechische Zukunftsform mit der deutschen Zukunftsform folgendermaßen:

Das zusammengesetzte Futur benutzt man dort, wo im Deutschen Präsens ist, z. B. *Heute lese ich zuerst, dann höre ich mir eine Oper an und dann schaue ich noch fern.* / *Dneska večer si budu nejdřív číst, pak budu poslouchat operu a pak se ještě budu dívat na televizi.* Das analytisch gebildete Futur benutzt man nicht bei perfektiven Verben, man muss das Präsens anwenden *Dneska večer si nejdříve přečtu noviny, pak si poslechnu operu a pak se ještě podívám na televizi.* Perfektive Verbendrücker im Präsens nämlich die Zukunft aus. Im Deutschen ist ihr Äquivalent auch Präsens + nicht präfigierte Verben, beispielsweise *Ich sage es ihm.* / *Řeknu mu to.* Bewegungsverben *jít, jet, běžet, letět, nést, vézt* beinhalten in der Zukunftsform das Präfix *po-*. Diese Formen haben keinen Infinitiv **pojet, *poběžet*. Im Deutschen ist eine Parallele dazu das Präsens ohne Präfix, z. B. *Abends gehen wir ins Theater.* / *Večer půjdeme do divadla.* Auch im Tschechischen drückt man die Zukunft mit der Präsensformen aus. Hier ist es aber nicht so häufig der Fall, wie im Deutschen, wie z. B. *Večer jdeme do divadla. Zítřejdu do Prahy. Teď si lehnu a spím až do rána.* (Štícha, 2003, S. 549)

Nach Štícha ist die typische Charakteristik der deutschen Zukunftsform die folgende:

Im Deutschen: In dieser Sprache wird die Zukunft meistens mit Präsensformen ausgedrückt, z. B. *Am Abend lese ich.* / *Večer si budu číst.* Das zusammengesetzte Futur benutzt man, um eine Wahrscheinlichkeit auszudrücken, z. B. *Julia rechnet damit, dass sie wieder nach dem Schwangerschaftsurlaub in der ursprünglichen Firma arbeiten wird.*

Man benutzt diese Form auch, wenn man eine Sicherheit ausdrücken will, beispielsweise *Wir werden uns um das Haus kümmern. Wir werden Gäste haben.* (Štícha, 2003, S. 549-550)

2. 6. Aspekt statt des Artikels

Nach Nekula gibt es in der Anwendung zwischen dem deutschen Artikel und tschechischen Aspekt eine Parallele. Der Aspekt ist im Deutschen nicht grammatikalisiert, der Artikel ist im Tschechischen auch nicht verfügbar. Es gibt aber Sprachen, die diese beiden Elemente beinhalten, wie z. B. das Bulgarische. Im Bulgarischen ist der imperfektive Aspekt mit dem bestimmten Artikel in einem Satz nicht vereinbar, das bedeutet, dass beide Kategorien etwas gemeinsam haben. Die Entstehung des Artikels ist mit der Zerlegung des Aspektsystems im Germanischen verbunden (Nekula, 1995, S. 213-214). Nach Nekula teilt sich der deutsche Artikel in zwei Gruppen, und zwar in den bestimmten und den unbestimmten Artikel. Der bestimmte Artikel hat deiktische Funktion (kann hinweisen).

*Ich möchte **den** gelben Umschlag. Wie war denn **der** Arzt?*

Nach Nekula wird der unbestimmte Artikel „unbestimmte Identifikation“ genannt. Das Verdeutlichen einer Identifikation ist unmöglich, weil jede Person, Sache oder Wirklichkeit beliebig ist. Dann entscheidet nur der Kontext.

*Ich möchte **einen** Umschlag. Wir haben **ein** Auto.*

Mit dem Aspekt kann man nicht hinweisen, es ist aber offensichtlich, dass der Sprecher mit dem perfektiven Aspekt eine Aussage bestimmter definiert als mit dem imperfektiven Aspekt. Mit dem perfektiven Aspekt wird eine Situation bestimmter definiert.

Rád bych u Vás koupil tužky! Ich möchte jetzt bei Ihnen Bleistifte kaufen!

Mit dem imperfektiven Aspekt wird eine Situation unbestimmt definiert.

Rád bych u Vás kupoval tužky! Ich möchte bei Ihnen irgendwann / regelmäßig Bleistifte kaufen! (Nekula, 1995, S. 215-216)

Nach Nekula gilt diese Regel auch bei Sätzen im Imperativ. In einem positiven Satz im Imperativ benutzt man den perfektiven Aspekt, der eine Situation bestimmt.

Tak mě zabij, no tak mě zabij! Na, schlag mich tot, schlag mich endlich tot!

Nach Nekula benutzt man in einem negativen Satz im Imperativ den imperfektiven Aspekt, der eine unbestimmte Zeit ausdrückt.

Nezabíjej! Du sollst nicht töten! (Nekula, 1995, S. 216)

Nach Nekula beeinflusst der Aspekt den Artikel bei Stoffnamen, bei Korporativnamen und bei Namen im Plural.

Nasekal dřevo. Er hat das Holz gespalten. → der perfektive Aspekt + der bestimmte Artikel

Sekal dřevo. Er hat Holz gespalten. → der imperfektive Aspekt + der unbestimmte Artikel

Děti natrhaly jablka. Die Kinder haben die Äpfel gepflückt. → der perfektive Aspekt + der bestimmte Artikel

Děti trhaly jablka. Die Kinder haben Äpfel gepflückt. → der imperfektive Aspekt + der unbestimmte Artikel (Nekula, 1995, S. 216-217)

Nach Dürscheid ist eine andere Möglichkeit, den Aspekt zum Artikel näher zu bringen, die Thema-Rhema-Gliederung (TRG) zu benutzen. Dieser Ausdruck wurde von den Funktionalisten aus der Prager Schule eingeführt. Erstmals wurde dieses Konzept von Vilém Matheius formuliert. (Dürscheid, 2010, S. 177)

Nach Bußmann ist das Thema in einem Satz die vorerwähnte oder durch den Kontext gegebene Information. Das Rhema ist die neue, erfragte Information. Im Deutschen ist das Rhema immer betont und steht am Satzende, das Thema steht am Satzanfang. (Bußmann, 2002, S. 226)

Nach Nekula könnte man sagen, dass der bestimmte Artikel das Thema und der unbestimmte Artikel das Rhema signalisiert. Der bestimmte Artikel ist auch, wie das Thema, bekannt und kontextabhängig. Der unbestimmte Artikel ist auch, wie das Rhema, unbekannt und kontextunabhängig. Nach Nekula ist das perfektive Verb nicht Teil des Rhemas, das Rhema gestaltet ein imperfektives Verb. Beweis dazu ist ein Fragentest. Das Rhema entdecken wir so, dass wir nach der zweiten Aussage mit einer Frage fragen.

*Potkal jsem v Praze Marii. **Nakupovala** tady povlečení a ručníky.* → *Co tady Marie dělala?* → *Nakupovala povlečení a ručníky.* = das Rhema des imperfektives Aspekts

*Marie šla nakupovat do Prioru. **Nakoupila** tady povlečení a ručníky.* → *Co tady Marie nakoupila?* → *Povlečení a ručníky.* = das Rhema des perfektives Aspektes (Nekula, 1995, S. 218)

2. 7. Aspekt vs. Aktionsart

Nach Šenkeřík (2005, S. 24-25) sollten in der Linguistik der Aspekt und die Aktionsart unterschiedlich behandelt werden, aber oft werden sie vermischt. Meistens werden sie in den Sprachen vermischt, die keine Grammatikalisierung des Aspekts haben und die Perfektivität wird nur als eine der Aktionsarten definiert. Z. B. egressive Verben sind ein Teil der Aktionsart, aber egressive Verben und perfektive Verben haben gemeinsam, dass beide diese Typen die Endphase und Abschluss eines Geschehens bezeichnen. Sehr wichtig ist auch die Präfigierung, die im Tschechischen nicht nur ein grammatisches Phänomen ist, sondern hilft auch Begleiterscheinungen hervorzurufen, z. B. Reflexivierung und Transitivierung.

Pít vodu. Wasser trinken. x Napít se vody. Einen Schluck Wasser trinken. → Reflexivierung

Malovat na stěnu. An die Wand malen. x Pomalovat stěnu. Die Wand bemalen. → Transitivierung
(Šenkeřík, 2005, S. 24-25)

Nach Šenkeřík gibt es im Deutschen das Präfix *ge-*. Dieses Präfix hat im Partizip auch eine grammatische Bedeutung (*laufen – gelaufen sein*). Diese Merkmale können beide Sprachen, Tschechisch und Deutsch, ausdrücken. Einzelne Sprachen unterscheiden sich aber in der Art, wie die Denotate in den Wörtern angegeben sind.

Substantivum: *Zdravotní sestra / Krankenschwester / *Gesundheitsschwester* (Šenkeřík, 2005, S. 25)

Nach Šenkeřík unterscheiden sich die Verben häufig durch ihre Aktionsart. Viele tschechische Verben haben deutsche Äquivalente (*malen / malovat x bemalen / pomalovat*) (Šenkeřík, 2005, S. 25). Nach Šenkeřík ist die Aktionsart ein Phänomen der interkulturellen Sinnrelationen. Im Deutschen wird die Aspektopposition (perfektiv vs. imperfektiv) rein semantisch angesehen. Im Tschechischen gibt es Verbklassifikation in zwei Hauptklassen mit einzelnen Subklassen. Nach manchen Linguisten ist der slawische Aspekt die stärkste grammatikalisierte Seite der Aktionsart. Es existiert aber das sog. echte Aspektpaar, das von zwei absolut synonymen Lexemen besteht und sich durch ihre Aktionsart nicht unterscheidet:

podepsat / unterschreiben vs. podepisovat / am Unterschreiben sein. (Šenkeřík, 2005, S. 26)

Nach Šenkeřík wird im Tschechischen die Aktionsart selbstständig behandelt, weil die morphologischen Ausdrucksmittel zugleich mit den Mitteln der Aspekt-Grammatikalisierung zusammenfallen. Die Aktionsart der Verben spiegelt die Strukturierung der realen Handlung wider. Im Deutschen wie im Tschechischen wird eine Handlung mittels eines Basisverbs angegeben, weiter mittels Modifizierungen des Basisverbs. (Šenkeřík, 2005, S. 27)

Nach Isačenko sind Modifizierungen des Basisverbs:

- a) Präfix (*vařit: po-vařit, na-vařit, u-vařit*);
- b) Präfix + Reflexivizierung (*vařit: na-vařit se, po-vařit si, u-vařit se*);
- c) Suffix (*vařit: vařívát; píchat: píchnout*);
- d) Kombination Präfix + Suffix (*kašlat: pokašlávat; křičet: pokřikovat*);
- e) Kombination Präfix + Abwechslung des Verbstammes und Übertragen in eine andere Verbklasse (*vařit:vyvářet*). (Isačenko, 1960, S. 9-16)

Nach Šenkeřík ist die Modifizierung des Basisverbs ausnahmsweise im Deutschen auch mittels des Suffixes möglich (*lachen x lächeln*). Die deutsche Sprache verfügt über manche grammatische Mittel, die auch eine Qualität / Quantität wiedergeben können. Es sind einige temporale Konjunktionen (*als, wenn, nachdem*) und syntaktische Konstruktionen zum Ausdruck von Zeitstufen / Iterativität (*pflegen + zu + Infinitiv*). (Šenkeřík, 2005, S. 27-28)

Nach Uhrová und Uher gehören zu den aktionalen Ausdrucksmitteln im Tschechischen die Umschreibungen, Phasenverben *začít, začínat / beginnen; přestat, přestávat / aufhören + Infinitiv des Vollverbs*, die die Aktionsart wie auch das Aspektparadigma der Phasenverben ergänzen. Weiter gehören zu den aktionalen Ausdrucksmitteln auch Fügungen des Typs

dát se do práce / sich an die Arbeit machen

pustit se do... / sich an etwas heranzumachen

nechat čeho / von etwas ablassen

být v proudu / im Gange, im Zuge sein

pokračovat v něčem / etwas fortsetzen (Uhrová, Uher, 1977, S. 68)

3. Praktischer Teil

3.1 Methodologie

Das Ziel des praktischen Teils liegt darin festzustellen, ob es bei den ausgewählten tschechischen Verben, von denen ein imperfektiv und zwei perfektiv sind, eine Übersetzung ins Deutsche mit begrenzter oder unbegrenzter Handlung möglich ist. Es wurden tschechische Verben ausgewählt, die eine perfektive oder imperfektive Aspektualität ausdrücken. Man benutzt in einem tschechischen Gespräch häufiger den perfektiven Aspekt, deshalb ist der perfektive Aspekt in dieser Analyse auch mehr vertreten. Alle drei ausgewählten Wörter benutzt man im Tschechischen beim Reden sehr oft:

Imperfektives Verb *dělat*;

Perfektive Verben *napsat, uvařit*.

Um die Analyse durchzuführen, wurde zuerst mit dem Korpus *InterCorp* gearbeitet. Nach der Anmeldung mussten die Kriterien für eine relevante Anfrage bestimmt werden, und das im Suchsystem *KonText*, wo das Parallelkorpus *InterCorp* ausgewählt wurde. Als Ausgangsbasis wurde das tschechische Korpus genommen, nach den Entsprechungen wurde demnächst im parallelen deutschen Korpus gesucht. Weil zu viele Belege gefunden wurden, musste die Zahl reduziert werden, und zwar auf 200 der gelieferten Belege. Dies wurde mithilfe der Funktion *Konkordanz* durchgeführt: zuerst wurden alle gefundenen Belege randomisiert und dann die ersten 200 Belege genommen. Hinsichtlich der Quelle standen zur Verfügung Nachrichten und Aufsätze des Projekts *Syndicate* sowie publizistische Texte des Projekts *Presseurop*, dann auch Protokolle aus Verhandlungen des Europäischen Parlaments (*Europarl*, juristische Texte *Acquies* der EU). Die nächsten Analysen wurden aus Teilen der Untertiteln und aus der tschechischen oder Weltliteratur ausgebaut. In der nächsten Phase wurden die primären Texte nach Stilebenen eingeteilt. Für die vorliegende Forschung wurden die folgenden ausgewählt:

1. Nonstandardsprachliche Stilebene (Funktionalstil einfaches Mitteilen, Textsorte Untertiteln);
2. Standardsprachliche Stilebene (Funktionalstil fachlich und publizistisch, Textsorte Aufzeichnungen aus dem Europäischen Parlament und publizistische Kommentare);
3. Standardsprachliche Stilebene (Funktionalstil künstlerisch, Textsorte diverse Kunstwerke).

Diese Stilebenen wurden ausgewählt, weil es möglich ist, jede Sprache in die entsprechenden Stilebenen zu differenzieren. In der Sprache gibt es immer die standardsprachliche und die nonstandardsprachliche Stilebene. Die standardsprachliche Stilebene wird häufiger benutzt, am meisten während der öffentlichen Äußerungen (z. B. im Journalismus oder im Rahmen von öffentlichen Institutionen, auch in Kunstwerken). Deshalb wurden zwei standardsprachliche und nur eine nonstandardsprachliche Stilebene bearbeitet. Die nonstandardsprachliche Stilebene verwendet man nur während der persönlichen Rede (diese Stilebene ist im persönlichen Gespräch beobachtbar). Die Analyse von Stilebenen wurde mit vielen Beispielen illustriert, die aus dem Parallelkorpus übernommen wurden. Bei diesen Beispielen wurde dann die Aspektualität untersucht.

Jede Stilebene bietet nämlich einen anderen Ausdruck der Aspektualität und benutzt dazu verschiedenartige Konstruktionen und Wörter. Das Ergebnis dieser Analyse sollte darin liegen, welche Stilebene der Sprache das untersuchte Verb mehr und welche weniger benutzt. Die Stilebene, in der sich das untersuchte Verb mehr befindet, beinhaltet auch mehr Ausdrucksmittel, die dem tschechischen Aspekt entsprechen.

Zu jeder Stilebene des Verbs wurde eine Excel-Tabelle ausgebaut, die die untersuchten tschechischen und die entsprechenden deutschen Teile beinhaltet. Mithilfe dieser Tabellen wurden nachfolgend die Analysen gemacht. Das Hauptkriterium war, ob der Aspekt in der deutschen Übersetzung des Satzes mit dem Aspekt im tschechischen Satz korrespondiert. Die Aspekt-Bestimmung hängt auch davon ab, welche Wörter und Konstruktionen ausgewählt wurden. Deshalb wurde bei jedem Wort ein Überblick gemacht. In diesem Überblick wurde immer zusammengefasst, durch wie viele Lexeme das untersuchte Verb in der jeweiligen Stilebene ausgedrückt wurde. Der Überblick beschäftigt sich auch mit den Weisen (Wörter und Konstruktionen), die das perfektive / imperfektive Verb ausdrücken:

- Art 1: semantische Umschreibung auf der gesamten Satzebene ohne das gegebene Verb → Der deutsche Satz beinhaltet das untersuchte Verb nicht, es wird eine Umschreibung des Satzes benutzt. Der Satz wird mit ganz anderen Wörtern übersetzt, die semantische Bedeutung bleibt aber.

(Tuhle část my neděláme. vs. Aber das interessiert uns nicht.)

- Art 2: Die Übersetzung wurde mit einem anderen Verb oder Adverb ausgedrückt, andere Wörter aus dem ursprünglichen Satz bleiben gleich. Das Verb oder Adverb ist am meisten eine wortgetreue Übersetzung aus dem Tschechischen, wie z. B. *dělat / machen*, oder ein typischer Ersatz des Verbs mit einem ähnlichen, wie z. B. *na krabici je napsáno / auf die Kiste steht*.

(*To už víte, že jsem se toho románu dávno vzdal, a co bylo napsáno, spálil.* vs. *Ich habe diesen Roman längst aufgegeben und alles, was davon geschrieben war, verbrannt.*) → eine wortgetreue Übersetzung aus dem Tschechischen

(*Na téhle krabici je napsáno „různé“.* vs. *Auf dieser Kiste steht „verschiedenes.“*) → ein typischer Ersatz des Verbs durch ein anderes

- Art 3: Auslassen des Wortes (das untersuchte Verb fehlt und wird nicht ersetzt).

(*Poslouchej, dělej, že mě neznáš.* vs. *Hör zu, du kennst mich nicht*).

Bei der Übersetzung ins Deutsche ist entscheidend, ob die begrenzte oder unbegrenzte Handlung ausdrückt wird. Wenn die Handlung als begrenzt empfunden wird, handelt es sich um den perfektiven Aspekt. Wenn die Handlung umgekehrt als unbegrenzt wahrgenommen wird, spricht man über den imperfektiven Aspekt. Nach der Analyse aufgrund des Korpus *InterCorp* wurde weiter mit dem Korpus *DeReKo* gearbeitet. In diesem Korpus wurde nach deutschen Ausdrucksmitteln des Aspekts gesucht, die schon im theoretischen Teil erwähnt wurden. Das Ziel ist die Theorie aufgrund der Korpusanalyse zu überprüfen. Mithilfe des *Deutschen Referenzkorpus* werden die Tendenzen im Aspektausdruck beschrieben. Das Korpus *DeReKo* ist mithilfe des Systems *COSMAS II* elektronisch verfügbar. Es wurden zwei Konstruktionen ausgewählt, die den Aspekt ausdrücken:

1. *Am + Kochen + sein* = Konstruktion, die dem tschechischen imperfektiven Aspekt entspricht.
2. *Beginnen + zu + kochen* (Infinitiv) = Konstruktion, die dem tschechischen perfektiven Aspekt entspricht.

Die zwei ausgewählten Konstruktionen wurden in das Eingabefeld des *COSMAS-II*-Systems mit der Standardeinstellung eingegeben:

Anfrage = &sein /+w2 (am Kochen)

Anfrage = &beginnen /+w5 (zu kochen)

In der Analyse dieser Konstruktionen wurden immer ihre Bedeutungen definiert, bei denen dann die Aspektualität untersucht wurde.

3. 2. Korpusanalyse aus dem Korpus *InterCorp*

3. 2. 1 Korpusanalyse des Verbs *dělat*

Das Verb *dělat* ist imperfektiv, weil man dieses Verb in allen drei Zeitformen ausdrücken kann, also für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Das Verb drückt somit keine Begrenzung der Handlung. Dieses Verb wurde je nach der oben definierten Methodologie in drei Stilebenen untersucht. Die gesamte Anzahl von Belegen ist 200.

1. Nonstandardsprachliche Stilebene

Funktionalstil: einfaches Mitteilen

Textsorte: Untertiteln

In dieser Stilebene kommt das Verb 82-mal vor, das bedeutet, dass diese Ebene 41% von allen untersuchten Belegen enthält.

Die Weise, wie das Verb ins Deutsche übersetzt wird:

- Art 1: semantische Umschreibung auf des gesamten Satzes ohne das Verb *dělat* (*Tuhle část my neděláme* vs. *Aber das interessiert uns nicht*);
- Art 2: mit dem Verb *machen* (*Co budeš dělat dnes večer?* vs. *Was machst du heute Abend?*); mit dem Verb *tun* (*Ještě jsme to nedělali.* vs. *Wir haben es noch nicht getan*); mit dem Verb *sein* (*Ona dělala redaktorku v novinách, on strojního mechanika.* vs. *Sie war Chefredakteurin, und er war Maschinenschlosser*); mit dem Adverb *los* (*Dělej!* vs. *Los!*); mit dem Verb *bearbeiten* (*Řekni mi alespoň, kdo dělá na případu „Vločka“.* vs. *Sag mir, wer bearbeitet den Snowflake-fall?*); mit der Konstruktion *sich sorgen um jemandem* (*Dělala jsem si o tebe starost od chvíle, co jsi od nás utekl.* vs. *Ich Sorge mich um dich seit gestern Abend, als du wegliefst.*)
- Art 3: Auslassen des Wortes (*Poslouchej, dělej, že mě neznáš.* vs. *Hör zu, du kennst mich nicht*).

In dieser Stilebene benutzt man am meisten die semantische Umschreibung des Satzes, wo sich das Verb *dělat* nicht befindet (24-mal). Oft benutzt man bei der Übersetzung eine Konstruktion mit dem Verb *machen* (24-mal), *tun* (16-mal) oder mit der Konstruktion *sich sorgen um jemandem* (7-mal), mit dem Verb *sein* (5-mal) oder das Auslassen des ganzen Wortes (4-mal). Konstruktionen mit dem Verb *arbeiten* oder dem Adverb *los* befanden sich in den Aufgaben nur ausnahmsweise (1-mal).

Wie auch aus den oben angeführten Beispielen zu sehen ist und unten noch analysiert wird, ist die Handlung im deutschen Satz am meisten unbegrenzt (nicht abgeschlossen). Das bedeutet, dass man das im Satz verwendete Verb in allen drei Zeitebenen ausdrücken kann (in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) und es ist ein typisches Merkmal des tschechischen imperfektiven Aspekts. Am meisten korrespondiert also der tschechische imperfektive Aspekt mit der imperfektiven Interpretation des deutschen Satzes.

(*Co budeš **dělat** dnes večer?* vs. *Was **machst** du heute Abend?*) → nicht abgeschlossene Handlung, was dem tschechischen imperfektiven Aspekt entspricht.

(*Tuhle část my neděláme.* vs. *Aber das **interessiert** uns **nicht**.*) → nicht abgeschlossene Handlung, was dem tschechischen imperfektiven Aspekt entspricht.

(*Řekni mi alespoň, kdo **dělá** na případu „Vločka“.* vs. *Sag mir, wer **bearbeitet** den Snowflake-fall?*) → nicht abgeschlossene Handlung, was dem tschechischen imperfektiven Aspekt entspricht.

Aus diesen drei Beispielen ist eindeutig, dass die Ausdrucksmittel des deutschen Satzes mit der tschechischen imperfektiven Aspektualität korrespondieren.

2. Standardsprachliche Stilebene

Funktionalstil: fachlich und publizistisch

Textsorte: Aufzeichnungen aus dem Europäischen Parlament und publizistische Kommentare

In dieser Stilebene kommt das Verb 24-mal vor, sie umfasst also 12% von allen untersuchten Belegen.

Die Weise, wie das Verb ins Deutsche übersetzt wird:

- Art 1: Semantische Umschreibung des Satzes ohne des Verbs *dělat* (*Je proto příliš brzy na to, abychom dělali jakákoliv předběžná posouzení vlivu na hospodářskou soutěž v internetovém hudebním průmyslu.* vs. *Deshalb ist es für eine vorläufige Abschätzung der Auswirkungen auf den Wettbewerb der Online-Musikindustrie noch zu früh.*)
- Art 2: mit dem Verb *tun* (*Co potom dělají?* vs. *Was tun sie dann?*); mit dem Verb *gehen* (*Avšak zatímco Čína dělá nepatrný krok vpřed, Rusko dělá obrovský krok vzad.* vs. *Doch während China winzige Schritte nach vorn tut, geht Russland mit Riesenschritten rückwärts.*); mit dem Verb *stattfinden* (*Tato práce by se neměla dělat dvakrát, ale je třeba ji více zviditelnit.* vs. *Es sollte keine Doppelarbeit stattfinden, sondern die Transparenz der Arbeit sollte verbessert werden.*);

mit dem Verb *machen* (*Od té doby se situace mírně zlepšila, nedělejme si ale iluze.* vs. *Seitdem hat sich die Lage leicht verbessert, doch machen wir uns keine Illusionen.*); mit der Konstruktion *jemanden verlachen* (*Dělají si z labouristů legraci tím, že jim říkají „champagnesocialists“.* vs. *Sie verlachen die Labour-Politiker gerne als „champagnesocialist“.*)

In dieser Stilebene benutzt man bei der Übersetzung am häufigsten das Verb *tun* (11-mal), auf der zweiten Stelle wurde eine semantische Umschreibung des Satzes gefunden (6-mal). In der standardsprachlichen Stilebene benutzt man auch das Verb *gehen* (3-mal) oder man ersetzt dieses Verb mit der Konstruktion *jemanden verlachen*(2-mal). Ersetzung mit Verben *machen* oder *stattfinden* können wir auch dokumentieren, auch wenn nur selten (1-mal).

Am meisten wurde wieder die unbegrenzte (nicht abgeschlossene) Handlung ausgedrückt, die dem tschechischen imperfektiven Aspekt entspricht.

(*Avšak zatímco Čína dělá nepatrný krok vpřed, Rusko **dělá** obrovský krok vzad.* vs. *Doch während China winzige Schritte nach vorn tut, **geht** Russland mit Riesenschritten rückwärts.*) → die Handlung ist nicht abgeschlossen, was dem tschechischen imperfektiven Aspekt entspricht.

(*Co potom **dělají**?* vs. *Was **tun** sie dann?*) → die Handlung ist nicht abgeschlossen, was dem tschechischen imperfektiven Aspekt entspricht.

(***Dělají** si z labouristů legraci tím, že jim říkají „champagnesocialists“.* vs. *Sie **verlachen** die Labour-Politiker gerne als „champagne socialist“.*) → die Handlung ist nicht abgeschlossen, was dem tschechischen imperfektiven Aspekt entspricht.

Aus diesen drei Beispielen geht hervor, dass die Ausdrucksmittel des deutschen Satzes mit der tschechischen imperfektiven Aspektualität korrespondieren.

3. Standardsprachliche Stilebene

Funktionalstil: künstlerisch

Textsorte: Teile aus verschiedenen Kunstwerken

In dieser Stilebene kommt das Verb 94-mal, das bedeutet, dass das Verb *dělat* im untersuchten Korpus am meisten in den Kunstwerken beinhaltet ist (47%).

Die Weise, wie das Verb ins Deutsche übersetzt wird:

- Art 1: semantische Umschreibung des Satzes ohne des Verbs *dělat* (*Vévodkyně si z nich nic nedělala.* vs. *Die Herzogin beobachtete sie gar nicht.*)
- Art 2: mit dem Verb *machen* (*Celkem to dělá sto třináct milionů.* vs. *Das macht insgesamt hundertdreizehn Millionen.*); mit dem Verb *tun* (*Co jsem tedy měl dělat?* vs. *Was konnte ich also tun?*);

mit dem Verb *gehen* (*Možná to tak děláme všichni. vs. Aber vielleicht geht es uns genauso.*); mit dem Verb *laufen* (*Žena měla na sobě tolik šperků, jako kdyby dělala reklamu nějakému klenotníkovi. vs. Die Frau trug ihren Schmuck, als laufe sie Reklame für einen Juwelier.*); mit dem Adverb *los* (*Dělejte, Jacku, a nemarněte čas hloupými žvásty. vs. Los, Jack, nicht die Zeit vertrödeln mit dummem Geschwätz.*); mit dem Verb *sind* (*Dohromady to dělá 206 400 dolarů. vs. Das sind 206 400 Dollar*); mit dem Verb *arbeiten* oder *unternehmen* (*Člověče, ty chceš dělat ve zbrojovce? vs. Mensch, du will in der Waffenfabrik arbeiten?*); (*Bez nich jsme nemohli nic dělat. vs. Ohne sie konnten wir nichts unternehmen.*); mit dem Verb *aufnehmen* (*Stál jsem vedle něho, když dělal ten snímek. vs. Ich hatte neben ihm gestanden, als er das Bild aufnahm.*)

- Art 3: Auslassen des Verbs (*Bez rizika nejde dělat velké obchody. vs. Ohne Risiko kein großes Geschäft.*)

In der Kunst-Stilebene drückt man das Verb *dělat* am häufigsten mit der Übersetzung *machen* (43-mal) und mit dem Verb *tun* (24-mal). Die semantische Umschreibung und Ersetzung mit dem Verb *aufnehmen* wurden auch benutzt (beide 11-mal). Volles Auslassen des Verbs und Verwendung des Verbs *gehen* befindet sich in dieser Analyse je 2-mal. Andere Möglichkeiten wurden nur selten nachgewiesen (1-mal).

Am meisten korrespondiert der tschechische imperfektive Aspekt mit der deutschen Interpretation des Satzes → die Handlung ist unbegrenzt (nicht abgeschlossen).

(*Vévodkyně si z nich nic nedělala. vs. Die Herzogin beobachtete sie gar nicht.*) → die Handlung ist nicht abgeschlossen, was dem tschechischen imperfektiven Aspekt entspricht.

(*Celkem to dělá sto třináct milionů. vs. Das macht insgesamt hundertdreizehn Millionen.*) → die Handlung ist nicht abgeschlossen, was dem tschechischen imperfektiven Aspekt entspricht.

(*Člověče, ty chceš dělat ve zbrojovce? vs. Mensch, du will in der Waffenfabrik arbeiten?*) → die Handlung ist nicht abgeschlossen, was dem tschechischen imperfektiven Aspekt entspricht.

Aus diesen drei Beispielen ist eindeutig, dass die deutschen Ausdrucksmittel des Verbs mit der tschechischen imperfektiven Aspektualität korrespondieren.

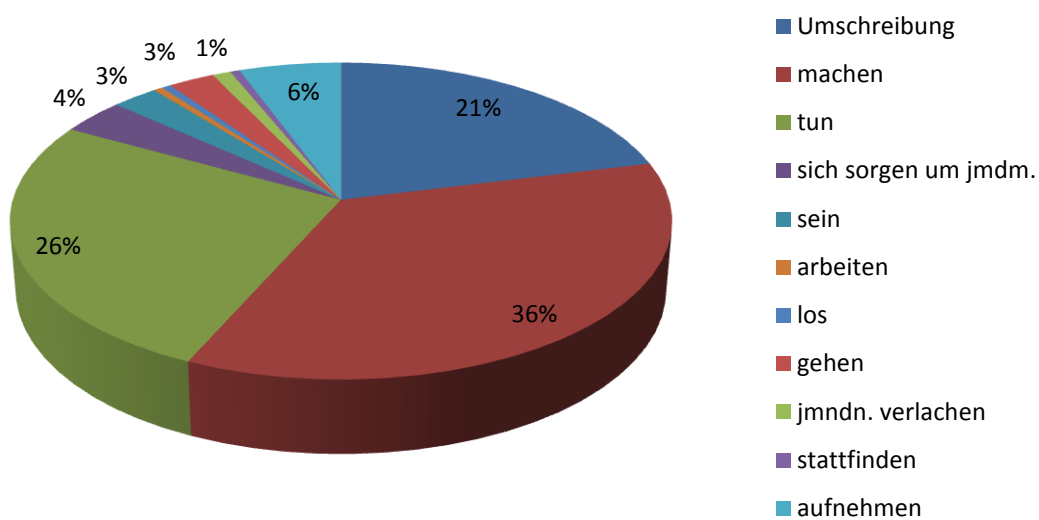
Wie schon in der Theorie erwähnt wurde, verändert sich die Bedeutung des Verbs bei der Präfigierung. Beim Verb *machen* existieren präfigierte Varianten, z. B. *aufmachen* oder *zumachen*, die eine einmalige Handlung ausdrücken.

Da es heiß war, machte er das Fenster auf.

Die sich wiederholende Handlung muss mit der lexikalischen Umschreibung ausgedrückt werden. *Da es den ganzen Tag heiß war, machte er das Fenster wiederholt auf.*

Aus dem folgenden Diagramm ist eindeutig, dass die Übersetzung des imperfektiven Verbs *dělat* ins Deutsche am häufigsten mittels des Verbs *machen* realisiert wird. Das Verb *machen* drückt dabei die nicht abgeschlossene (unbegrenzte) Handlung, die Zeitebene der Handlung bleibt also im Deutschen am häufigsten gleich (unbegrenzt) wie im Tschechischen.

das Verb *dělat*



3. 2. 2 . Korpusanalyse des Verbs *napsat*

Das Verb *napsat* ist perfektiv, weil man dieses Verb in drei Zeitformen (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) nicht ausdrücken kann. Das Verb drückt eine Begrenzung der Handlung. Dieses Verb wurde je nach der oben definierten Methodologie in drei Stilebenen untersucht. Die gesamte Anzahl von Belegen ist 200.

1. Nonstandardsprachliche Stilebene

Funktionalstil: einfaches Mitteilen

Textsorte: Untertiteln

In dieser Stilebene kommt das Verb 32-mal vor, das bedeutet, dass diese Ebene 16% von allen untersuchten Belegen enthält.

Die Weise, wie das Verb ins Deutsche übersetzt wird:

- Art 1: semantische Umschreibung auf der gesamten Satzebene ohne das gegebene Verb (*Paula mi napsala.* vs. *Ein Brief von Paula an mich.*)
- Art 2: mit dem Verb *schreiben* (*Napiš mi, jo?* vs. *Schreib mir, ja?*); mit dem Verb *sagen* (*August Strindberg někde napsal...* vs. *August Strindberg hat einmal gesagt...*); mit dem Verb *stehen* (*Na téhle krabici je napsáno „různé“.* vs. *Auf dieser Kiste steht „verschiedenes“*); mit dem Verb *meinen* (*Napsala mi o Benově zmizení.* vs. *Sie meinte, Ben wäre verschwunden*)
- Art 3: Auslassen des Wortes (*Napišeš to anglicky, my to přeložíme do španělštiny.* vs. *Wir übersetzen es dann ins Spanische.*)

In dieser Stilebene benutzt man am meisten das Verb *schreiben* (17-mal). Man verwendet bei der Übersetzung eine semantische Umschreibung des Satzes (6-mal) oder im gleichen Maße das Auslassen des Wortes (6-mal). Andere Möglichkeiten wurden nur noch selten verwendet, z. B. eine Konstruktion mit dem Verb *meinen* (1-mal), die Konstruktion mit dem Verb *sagen* (1-mal) oder mit dem Verb *stehen* (1-mal).

Am meisten korrespondiert der tschechische perfektive Aspekt mit der deutschen Interpretation des Satzes → die Handlung ist begrenzt (abgeschlossen).

(*August Strindberg někde napsal... vs. August Strindberg hat einmal gesagt...*) → die Handlung ist abgeschlossen (das entspricht dem tschechischen perfektiven Aspekt); die begrenzte Handlung wird lexikalisch signalisiert mit dem Wort *einmal*, die das Verb konkretisiert.

(*Schreib etwas auf diese Karte. vs. Napiš to na tu kartu.*) → die Handlung ist abgeschlossen, was dem tschechischen perfektiven Aspekt entspricht. Die begrenzte Handlung wird semantisch mit dem Akkusativ signalisiert → Transitivierung

(*Napište identifikační číslo na přední stranu testu a pošlete ho dopřed. vs. Denken Sie bitte daran, Ihre Kennnummer auf das Heft zu schreiben und es nach vorne durchzureichen.*) → die Handlung ist abgeschlossen, was dem tschechischen perfektiven Aspekt entspricht. Die begrenzte Handlung wird semantisch mit dem Akkusativ signalisiert → Transitivierung

Aus diesen drei Beispielen ist klar, dass die Ausdrucksmittel des deutschen Satzes mit der tschechischen perfektiven Aspektualität korrespondieren.

2. Standardsprachliche Stilebene

Funktionalstil: fachlich und publizistisch

Textsorte: Aufzeichnungen aus dem Europäischen Parlament und publizistische Kommentare

In dieser Stilebene kommt das Verb 23-mal vor, sie umfasst also 11,5% von allen untersuchten Belegen.

Die Weise, wie das Verb ins Deutsche übersetzt wird:

- Art 1: semantische Umschreibung auf der gesamten Satzebene ohne das gegebene Verb (*Hannah Arendtová toto napsala v roce 1971. vs. Mit anderen Worten stimmt sie mit...*)
- Art 2: mit dem Verb *verfassen* (*Pane předsedající, toto usnesení je ze strategického pohledu velmi dobře napsáno. vs. Herr Präsident, die Entschließung ist strategisch sehr gut verfasst.*); mit dem Verb *erklären* (*Jak napsal Hubo Young ve svém líčení... vs. Wie Hugo Young in seinem Bericht erklärte...*); mit dem Verb *schreiben* (*..., že když v těchto věcech napíše stručný dopis... vs. dass er mir zu diesen Themen eine kurze Mitteilung schreibt, ...*); mit dem Verb *formulieren* (*Jak jednou napsal Aldous Huxley. vs. Wie Aldous Huxley es einmal formulierte.*); mit dem Verb *sagen* (*Když napíše zprávu, že... vs. Wenn er in einem Bericht sagt, dass...*); mit dem Verb *heißen* (*Organizace Amnesty International to napsala ve zprávě za rok 2007. vs. Es heißt im Bericht von Amnesty International aus dem Jahr 2007.*)

In dieser Stilebene benutzt man am meisten das Verb *schreiben* (7-mal). Man benutzt bei der Übersetzung eine semantische Umschreibung des Satzes (6-mal) oder mit dem Verb *heißen* (4-mal). Es wurde auch das Verb *verfassen* appliziert (3-mal).

Andere Möglichkeiten wurden nur noch selten verwendet, z. B. *sagen* (1-mal), die Konstruktion mit dem Verb *erklären* (1-mal) oder mit dem Verb *formulieren* (1-mal).

Am meisten korrespondiert der tschechische perfektive Aspekt mit der deutschen Interpretation des Satzes → die Handlung ist begrenzt (abgeschlossen).

(...,že když v těchto věcech **napiše** stručný dopis...vs. dass er mir zu diesen Themen eine kurze Mitteilung **schreibt**, ...) → die Handlung ist abgeschlossen, was dem tschechischen perfektiven Aspekt entspricht. Die begrenzte Handlung wird semantisch mit dem Akkusativ signalisiert → Transitivierung

(Jak jednou **napsal** Aldous Huxley. vs. Wie Aldous Huxley es **einmal formulierte**.) → die Handlung ist abgeschlossen (das entspricht dem tschechischen perfektiven Aspekt); die begrenzte Handlung wird lexikalisch signalisiert mit dem Wort *einmal*, die das Verb konkretisiert.

(Profesor obchodní fakulty Harvardovy univerzity John Quelch **napsal**, že... vs. Professor John Quelch von der Harvard Business School **schreibt einmal**, dass...) → die Handlung ist abgeschlossen (das entspricht dem tschechischen perfektiven Aspekt); die begrenzte Handlung wird lexikalisch signalisiert mit dem Wort *einmal*, die das Verb konkretisiert.

Aufgrund dieser drei Beispiele kann gesehen werden, dass die Ausdrucksmittel des deutschen Satzes mit der perfektiven tschechischen Aspektualität korrespondieren.

3. Standardsprachliche Stilebene

Funktionalstil: künstlerisch

Textsorte: Teile aus verschiedenen Kunstwerken

In dieser Stilebene kommt das Verb 145-mal, das bedeutet, dass das Verb *napsat* am meisten in den belletristischen Texten enthalten ist (72, 5%).

Die Weise, wie das Verb ins Deutsche übersetzt wird:

- Art 1: semantische Umschreibung auf der gesamten Satzebene ohne das gegebene Verb (*Měl od ní zůstat, podle toho,co napsal, co nejdál, ale místo toho ji začal hledat.* vs. *Auf der Suche nach jener, der fernzubleiben er so geneigt war, ungeachtet der Kanonenschüsse.*)
- Art 2: mit dem Verb *schreiben* (*To už víte, že jsem se toho románu dávno vzdal, a co bylo napsáno,spálil.* vs. *Ich habe diesen Roman längst aufgegeben und alles, was davon geschrieben war, verbrannt.*); mit dem Verb *verfassen* (*Elemér Mályusz napsal monografii.* vs. *Elemér Mályusz verfaßte eine Monographie.*);

mit dem Verb *veröffentlichen* (*O této činnosti napsal Neumann knihu.* vs. *Über diese Tätigkeit veröffentlichte Neumann das Buch.*); mit dem Verb *stehen* (*Pod ty lebky napsali na destičky jméno darebáka, který je zabil.* vs. *Und unter den Schädeln stand einmal auf einem kleinen Täfelchen der Name von dem Kerl, der sie umgebracht hatte.*); mit dem Verb *machen* (*Měl napsat esej.* vs. *Er soll einmal einen Essay machen.*); mit dem Verb *ausdrücken* (*"V domě Oblonských vypukl zmatek, všechno se smíchalo dohromady," napsal slavný Lev Tolstoj.* vs. *"Im Hause der Oblonskis war alles aus dem Geleise geraten", wie es der berühmte Schriftsteller Lew Tolstoi sehr richtig ausgedrückt hat.*)

- Art 3: Auslassen des Wortes (*Babička přestala plést a běžela v myšlenkách do průjezdu, není-li tam už rada pana faráře od svaté Kláry, jemuž o ni v nouzi psala.* vs. *Die Großmutter hörte auf zu stricken und lief im Geiste zum Tor, um nachzusehen, ob nicht schon der Rat des Herrn Pfarrers von St. Klára da war.*)

In dieser Stilebene benutzt man fast immer das Verb *schreiben* (128-mal). Man benutzt auch semantische Umschreibung des Satzes (5-mal). Es wurde auch das Verb *stehen* appliziert (4-mal). Andere Möglichkeiten wurden schon nur selten verwendet, z. B. *verfassen* (2-mal), die Konstruktion mit dem Verb *machen* (2-mal), mit dem Verb *ausdrücken* (1-mal) oder mit dem Verb *veröffentlichen* (1-mal).

Am meisten korrespondiert der tschechische perfektive Aspekt mit der deutschen Interpretation des Satzes → die Handlung ist begrenzt (abgeschlossen).

(*Elemér Mályusz napsal monografii.* vs. *Elemér Mályusz verfaßte eine Monographie.*) → die Handlung ist abgeschlossen (das entspricht dem tschechischen perfektiven Aspekt, weil das Verb *verfaßen* begrenzte Handlung ausdrückt; Die begrenzte Handlung wird semantisch mit dem Akkusativ signalisiert: das Verb + Akkusativ

(*Pod ty lebky napsali na destičky jméno darebáka, který je zabil.* vs. *Und unter den Schädeln stand einmal auf einem kleinen Täfelchen der Name von dem Kerl, der sie umgebracht hatte.*) → die Handlung ist abgeschlossen (das entspricht dem tschechischen perfektiven Aspekt); die Perfektivität wird mit dem Wort *einmal* ausgedrückt, der Ausdruck ist also lexikalisch.

(*Měl napsat esej.* vs. *Er soll einmal einen Essay machen.*) → die Handlung ist abgeschlossen (das entspricht dem tschechischen perfektiven Aspekt); die Perfektivität wird lexikalisch ausgedrückt, und zwar mithilfe des Wortes *einmal*.

Aufgrund diese Beispielen kann gesagt werden, dass der deutsche Satz die tschechische Aspektualität vergleichbar ausdrückt.

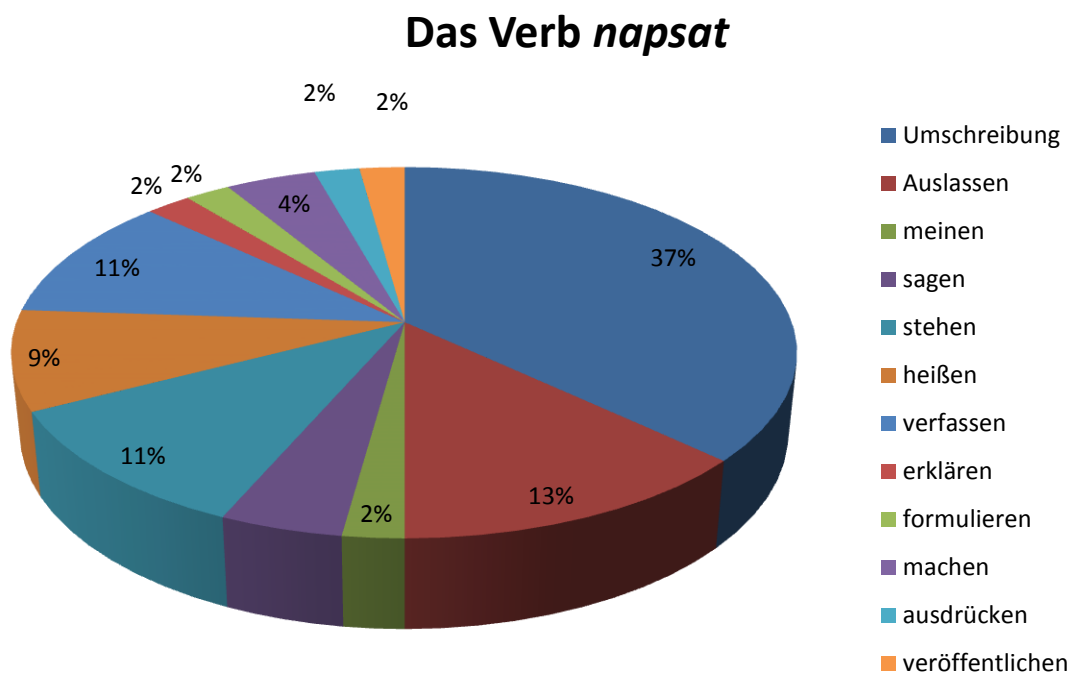
Wie schon in der Theorie erwähnt wurde, verändert sich die Bedeutung des Verbs bei der Präfigierung. Beim Verb *schreiben* existieren präfigierte Varianten, wie z. B. *aufschreiben* oder *umschreiben*, die eine einmalige Handlung ausdrücken.

Es wurde auf dem Grabstein aufgeschrieben.

Die sich wiederholende Handlung muss mit der lexikalischen Umschreibung ausgedrückt werden.

Sie schrieb in der Schule den ganzen Tag ein Wort wiederholt auf.

Aus dem folgenden Diagramm ist klar, dass die Übersetzung des perfektiven Verbs *napsat* im Deutschen am meisten mittels des Verbs *schreiben* realisiert wird, das eine begrenzte Handlung ausdrückt. Die Handlung bleibt im Deutschen häufig gleich (begrenzt) wie im Tschechischen.



3. 2. 3 Korpusanalyse des Verbs *uvařit*

Das Verb *uvařit* ist perfektiv, man kann dieses Verb nicht in allen drei Zeitformen (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) ausdrücken. Das Verb drückt eine Begrenzung der Handlung (eine abgeschlossene Handlung). Dieses Verb wurde je nach der oben definierten Methodologie in drei Stilebenen untersucht. Die gesamte Anzahl von Belegen ist 200.

1. Nonstandardsprachliche Stilebene

Funktionalstil: einfaches Mitteilen

Textsorte: Untertiteln

In dieser Stilebene kommt das Verb 44-mal vor, das bedeutet, dass diese Ebene 22% von allen untersuchten Belegen enthält.

Die Weise, wie das Verb ins Deutsche übersetzt wird:

- Art 1: semantische Umschreibung auf der gesamten Satzebene ohne das gegebene Verb (*Napíchněte ho, pokutujte ho, uvařte ho. vs. Nehmt ihn fest.*); (*Dědeček má jiný zájmy, babička je mu dobrá, jen aby mu uvařila. vs. Er hat was anderes im Kopf. Die Oma ist nur als Köchin gut.*)
- Art 2: mit dem Verb *machen* (*Kdyby uměli uvařit polévku. vs. Wenn sie wenigstens eine anständige Suppe machen könnten*); mit dem Verb *kochen* (*Jen uvařili kaši a šli na procházku. vs. Die haben nur den Brei gekocht und sind spazieren gegangen.*); mit dem Verb *servieren* (*Uvařila slepici. vs. Sie hat Henne serviert.*); mit dem Verb *backen* (*Naše orgány by se pomalu uvařily. vs. Unsere Organe könnten langsam in uns gebacken werden.*); mit dem Verb *aufwärmen* (*Mám uvařit kávu? vs. Soll den Kaffee aufwärmen?*); mit dem Verb *zubereiten* (*No když ji poprosím, aby na dnešek uvařila večeři, udělá to. vs. Und ich glaube, sie würde . . . auch das Nachtessen zubereiten.*); mit dem Verb *braten* (*Měli jsme ji uvařit. vs. Wir hätten ihn braten sollen.*);

In dieser Stilebene benutzt man am meisten das Verb *kochen* (16-mal). Man benutzt bei der Übersetzung eine semantische Umschreibung des Satzes (11-mal) oder das Verb *machen* (8-mal).

Andere Möglichkeiten wurden nur noch selten verwendet, z. B. die Verbindung mit dem Verb *backen* (2-mal) oder mit dem Verb *servieren* / *aufwärmen* / *bereiten* / *braten* (1-mal).

Am meisten korrespondiert der tschechische perfektive Aspekt mit der deutschen Interpretation des Satzes → die Handlung ist begrenzt (abgeschlossen).

(*Jen uvařili kaši a šli na procházku.* vs. *Die haben nur den Brei gekocht und sind spazieren gegangen.*) → die Handlung ist abgeschlossen (das entspricht dem tschechischen perfektiven Aspekt); der perfektive Aspekt wird in diesem Satz grammatisch ausgedrückt → *Nachdem sie den Brei gekocht hatten, gingen sie spazieren.* → der Brei war schon fertig.

(*Uvařila slepici.* vs. *Sie hat Henne serviert.*) → die Handlung ist abgeschlossen (das entspricht dem tschechischen perfektiven Aspekt); der perfektive Aspekt wird in diesem Satz lexikalisch ausgedrückt; wenn man die Henne serviert, ist sie schon gekocht, also fertig.

(*Jejich orgány jsou v této atmosféře definitivně uvařené.* vs. *Ihre Organe sind in diese Atmosphäre gekocht.*) die Handlung ist abgeschlossen (das entspricht dem tschechischen perfektiven Aspekt); der perfektive Aspekt wird in diesem Satz mit Zustandspassiv ausgedrückt, und zwar mit dem Verbindung *sind + gekocht*

Aus diesen drei Beispielen ist deutlich, dass der deutsche Satz die tschechische Aspektualität vergleichbar ausdrückt.

2. Standardsprachliche Stilebene

Funktionalstil: fachlich und publizistisch

Textsorte: Aufzeichnungen aus dem Europäischen Parlament und publizistische Kommentare

In dieser Stilebene kommt das Verb nur 6-mal vor, sie umfasst also 3% von allen untersuchten Belegen. Es bedeutet, dass in dieser Stilebene das Verb *uvařit* fast nicht verwendet wurde.

Die Weise, wie das Verb ins Deutsche übersetzt wird:

- Art 1: semantische Umschreibung auf der gesamten Satzebene ohne das gegebene Verb (*Můžeme jít na pláž nebo na lod', chytit pár ryb a potom je doma uvařit.* vs. *Man soll es genießen, weil es eine Freiheit ist, die Fische zu fangen.*)
- Art 2: mit dem Verb *kochen* (...*aby si uvařili a zahřáli se.* vs. ...*um kochen und heizen zu können.*)

In dieser Stilebene benutzt man zur Übersetzung das Verb *kochen* (4-mal). Man benutzt bei der Übersetzung auch eine semantische Umschreibung des Satzes (2-mal).

In dieser Stilebene korrespondiert der tschechische perfektive Aspekt mit der deutschen Interpretation des Satzes.

(*Můžeme jít na pláž nebo na loď, chytat pár ryb a potom je doma uvařit.* vs. *Man soll es genießen, weil es eine Freiheit ist, die Fische zu fangen.*) → die Handlung ist abgeschlossen (das entspricht dem tschechischen perfektiven Aspekt)

(*...aby si uvařili a zahřáli se.* vs. *...um kochen und heizen zu können.*) → die Handlung ist abgeschlossen, die Perfektivität wird durch Konstruktion *um + kochen* signalisiert (das entspricht dem tschechischen perfektiven Aspekt)

Aus diesen zwei Beispielen ist eindeutig, dass die deutschen Ausdrucksmittel des Verbs mit der tschechischen perfektiven Aspektualität korrespondieren.

3. Standardsprachliche Stilebene

Funktionalstil: künstlerisch

Textsorte: Teile aus verschiedenen Kunstwerken

In dieser Stilebene kommt das Verb 150-mal, das bedeutet, dass das Verb *uvařit* am meisten in den Kunstwerken beinhaltet ist (75%).

Die Weise, wie das Verb ins Deutsche übersetzt wird:

Art 1: semantische Umschreibung auf der gesamten Satzebene ohne das gegebene Verb (*Houknul jsem na Benna, aby to uvařili beze mě.* vs. *Ich zischte Benno zu, sie sollten ohne mich spielen.*)

Art 2: mit dem Verb *kochen* (*Jednou uvařil bílé fazole a uvařil jich tolik, že...* vs. *Er kochte einmal weiße Bohnen, und zwar so viel, dass...*); mit dem Verb *machen* (*Uvařím brambory.* vs. *Ich mache dir Kartoffeln.*); mit dem Verb *bereiten* (*Uvařil snídaní pro tři.* vs. *Er bereitete für sie drei ein Frühstück*); mit dem Verb *brauen* (*Rozžihá plynový sporák, aby si v kávovém perkolátoru uvařila ďábelský dryák.* vs. *Sie den Gasherd in Gang brachte, um sich in dem Perkolator ihren Teufelstheriak zu brauen.*); mit dem Verb *aufbrühen* (*Ale kávu si neumí uvařit.* vs. *Er kann nicht einen Kaffee aufbrühen.*); mit dem Verb *braten* (*Uvařili si v hrnci kohouta a odzátkovali poslední z kapitánových lahví.* vs. *Das geschah am Abend jenes Tages, als sie sich ein Hähnchen gebraten und die letzte der Flaschen des Kapitäns entkorkt hatten.*); mit dem Verb *brennen* (*V tom vedru se mu uvařil mozek.* vs. *Die Hitze brennt einem das Hirn weg.*)

Art 3: Auslassen des Wortes (*Košský handlíř ho nechtěl pustit, aniž by mu uvařil kávu.* vs. *Ohne Kaffee wollte ihn der Pferdehändler nicht gehen lassen.*)

In dieser Stilebene benutzt man fast immer das Verb *kochen* (97-mal). Man benutzt bei der Übersetzung auch das Verb *machen* (16-mal) oder das Verb *bereiten* (8-mal). Es wurde auch das Verb *aufbrühen* / *brühen* verwendet (15-mal) und semantische Umschreibung des Satzes (6-mal). Es wurde auch das Verb *brauen* benutzt (5-mal), andere Möglichkeiten wurden nur noch selten verwendet, z. B. das Auslassen des Verbs (1-mal), die Konstruktion mit dem Verb *braten* (1-mal) oder mit dem Verb *brennen* (1-mal).

Am meisten korrespondiert der tschechische perfektive Aspekt mit der deutschen Interpretation des Satzes → die Handlung ist begrenzt (abgeschlossen).

(Jednou uvařil bílé fazole a uvařil jich tolik, že... vs. Er kochte einmal weiße Bohnen, und zwar so viel, dass...) → die Handlung ist abgeschlossen (das entspricht dem tschechischen perfektiven Aspekt); die Perfektivität wird mithilfe des Wortes *einmal* signalisiert.

(Rozžihá plynový sporák, aby si v kávovém perkolátoru uvařila ďábelský dryák. vs. Sie den Gasherd in Gang brachte, um sich in dem Perkolator ihren Teufelstheriak zu brauen.) → die Handlung ist abgeschlossen (das entspricht dem tschechischen perfektiven Aspekt); die Perfektivität wird mit der Konstruktion *um + zu + brauen* ausgedrückt. Ein anderes Beispiel ist *Sie bereitete ein Frühstück zu* → das bedeutet, dass das Frühstück schon fertig ist → die Handlung ist begrenzt.

(Uvařili si v hrnci kohouta a odzátkovali poslední z kapitánových lahví. vs. Das geschah am Abend jenes Tages, als sie sich ein Hähnchen gebraten und die letzte der Flaschen des Kapitäns entkorkt hatten.) → die Handlung ist abgeschlossen (das entspricht dem tschechischen perfektiven Aspekt); die Perfektivität wird grammatisch ausgedrückt → In diesem Beispiel ist die Zeitenfolge beobachtbar, die Handlung im Satz mit dem Plusquamperfektum wird vor der Handlung im Präteritum beendet. Die Perfektivität wurde also mithilfe der morphologischen Möglichkeiten realisiert, das bedeutet mithilfe des Tempus.

Aufgrund diese Beispielen kann gesagt werden, dass der deutsche Satz die tschechische Aspektualität vergleichbar ausdrückt.

Wie schon in der Theorie erwähnt wurde, verändert sich die Bedeutung des Verbs bei der Präfigierung. Beim Verb *kochen* existieren präfigierte Varianten, wie z. B. *aufkochen* oder *einkochen*, die die einmalige Handlung ausdrücken.

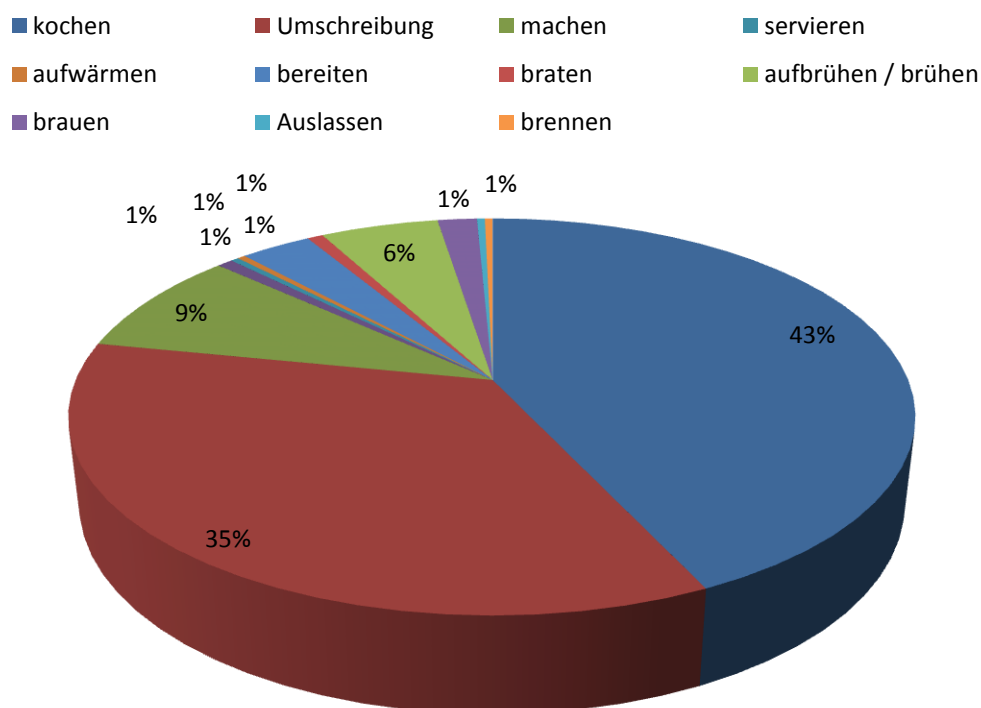
Das Fleisch wurde eingekocht.

Die wiederholende Handlung muss mit der lexikalischen Umschreibung ausgedrückt werden.

Das Glas schließt nicht dicht. Sie kochte das Fleisch den ganzen Tag wiederholt ein.

Aus dem folgenden Diagramm sieht man eindeutig, dass die Übersetzung des perfektiven Verbs *uvařit* mittels des deutschen Verbs *kochen* am meisten realisiert ist, die eine begrenzte Handlung ausdrückt. Die Handlung ist also im Deutschen häufig gleich (begrenzt) wie im Tschechischen. Der Beweis liegt in den oben schon erwähnten Beispielen.

das Verb *uvařit*



3. 3. Korpusanalyse aus *DeReKo*

3. 3. 1. Korpusanalyse der Konstruktion *am + Kochen + sein*

Diese Konstruktion wurde im Korpus 147-mal gefunden, die weiter untersucht und der Kookkurrenzanalyse unterzogen wurden. Nach Duden-Wörterbuch ist die Kookkurrenz das Miteinandervorkommen sprachlicher Einheiten in derselben Umgebung (z. B. im Satz)“ (URL3). Sie bezeichnet das gemeinsame Auftreten zweier Einheiten (z. B. Wörter) in einem Satz oder einem Dokument (URL3).

24 der exportierten Belege (13, 6%) wurden in der weiteren Analyse nicht benutzt. Es bezieht sich auf die folgenden Fälle:

- Die Konstruktion *am + Kochen + sein* fehlt, ein Teil des Satzes ist nur ähnlich (*seine Freunde am Kochen; sein Interesse am Kochen*).
- Es wurden mehrmals identische Texte gefunden.
- Die Konstruktion unterscheidet sich (*am + kochen + halten*).

Die Konstruktion *am + kochen + sein* hat immer eine andere Bedeutung, am häufigsten drückt diese Bedeutung die imperfektive Aspektualität aus.

Am meisten (49-mal) drückt diese Konstruktion eine Stimmung, z. B. im Saal, in der Halle, beim Konzert. Es handelt sich dabei um einen Phraseologismus mit der Bedeutung: Die Stimmung ist stürmisch, im Tschechischen: *atmosféra vře*.

(*Es ist kurz vor Mitternacht und die deutsche Band Crossfire heizt das gut gefüllte Pentorama mit mitreissenden Partyhits ein. Die Stimmung ist am Kochen.*) → die unbegrenzte Handlung

(*Auch DJ Jan zeigte sich zufrieden. „Die Stimmung am Samstag nach dem Auftritt von Fiasko war richtig amkochen.*) → die unbegrenzte Handlung

(*Die Stimmung war nun am Kochen, der Torjubel noch nicht verhallt, da stellte Peter Mikula den alten Vorsprung wieder her.*) → die unbegrenzte Handlung

(*Egal, die Stimmung zählt. Und die ist am Kochen. Das beweist auch das von der Band mitgebrachte Thermometer: 31 Grad, 86 Prozent Luftfeuchtigkeit. Zu "Für immer", "Hand in Hand" und "Wie ich" springen sich die Fans in einen Hitzetaumel.*) → die unbegrenzte Handlung

(*Die Tanzfläche glich einer Sardinenbüchse, die Stimmung war sofort am Kochen.*) → die unbegrenzte Handlung

Eine andere semantische Interpretation der Konstruktion ist, die Unruhe zu ausdrücken. Im Tschechischen: *být v neklidu / být zneklidněn* (31-mal)

(*Das politische Klima in der Stadtgemeinde ist am Kochen. Zumindest liefern sich beide Parteien ein mediales Match, das auch persönliche Attacken einschließt.*) → die unbegrenzte Handlung

(*Die Gerüchte in der 1300-Einwohner-Gemeinde sind am Kochen. Der Schreck sitzt tief, das Innerste ist am Kochen.*) → die unbegrenzte Handlung

Diese Konstruktion kann aber auch keine übertragene Bedeutung haben und ist einfach als *beim Kochen sein / kochen* zu interpretieren, im Tschechischen: *vařit / být u vaření* (29-mal)

(*In der Wälder Mehrzweckhalle hatte ein Teil der örtlichen Musikgesellschaft den Saal festlich gedeckt und **war am Kochen**: Salat, «Südwörscht», Chäshörnli, Apfelmus und Crèmeschnitte standen auf dem Programm.*) → die unbegrenzte Handlung
(*Was **ist am Kochen** das Schöne?; Sorry, **bin gerade am Kochen!***) → die unbegrenzte Handlung
(*Christian Igelsböck und Michael Zraunig **waren eifrig am Kochen** und Grillen.*) → die unbegrenzte Handlung
(*Ich **war am Kochen** für die Kinder. Wenn sie schrien, wusste ich, es ist Zeit, den Herd kurz zu verlassen.*) → die unbegrenzte Handlung

Diese Verbindung kann eine Aufregung bedeuten, im Tschechischen: *vřít vztekem* (9-mal)

(*"Die Bauern **sind** sowieso **am Kochen**." In der Vergangenheit hätten Mannheims Landwirte schon sehr viel Land verloren.*) → die unbegrenzte Handlung
(*Erst vor wenigen Tagen hatte der Hausbesitzer, die Bayerische Versicherungskammer, die Bewohner darüber informiert, daß die Brennstoffkosten von 80 120, 05 Mark im Jahre 1988 auf 139 851, 05 Mark im vergangenen Jahr angestiegen sind. Das wird natürlich umgelegt. "Die Leute **sind am Kochen**"*) → die unbegrenzte Handlung
(*Japans Hausfrauen **sind am Kochen** - vor Wut. Ein japanischer Fernsehsender hatte in einer Sendung für praktische Lebenshilfe Tipps zur Zubereitung von Eiern in Mikrowellen erteilt. Doch in so mancher japanischen Küche sollte das Nachkochen der Eierrezepte in einer großen Schweinerei enden. Erboste Zuschauer hätten kurz darauf bei dem Fernsehsender angerufen, weil ihre Spiegeleier explodiert seien, berichtete die Zeitung Asahi Shimbun am Freitag.); (Volkswut ist am Kochen)*) → die unbegrenzte Handlung

Die Konstruktion kann auch eine extreme Hitze bezeichnen, im Tschechischen: *něco se vaří* (5-mal)

(*Heißer Sommer. Das Blut der Frächter **ist am Kochen**. Mehr als 90 Prozent der Fläche von Texas sind von extremer oder außerordentlicher Dürre betroffen, wir sind hier am Kochen.*) → die unbegrenzte Handlung
(*Das sind nicht die Alphörner, sondern das Kühlsystem unseres Autos. Der Motor **ist am Kochen**.*) → die unbegrenzte Handlung
(*Mit kalten Fingern und nassen Füßen. Auch die Schüblinge könnten ein bisschen heißer sein, stellt ein Herr fest. Das Thema S 18 braucht hingegen nicht mehr aufgewärmt zu werden. Das **ist schon am Kochen**.*) → die unbegrenzte Handlung
(*Wir kommen nicht weit. Immer schneller verliert unser Wagen Kühlwasser, das System **ist am Kochen**.*) → die unbegrenzte Handlung
(*Der Topf **ist am Kochen**.*) → die unbegrenzte Handlung

Nach dem theoretischen Teil sollten diese Beispiele dem tschechischen imperfektiven Aspekt entsprechen. Die ausgewählten Beispiele haben die unbegrenzte Handlung ausgedrückt → die Aspektualität ist also imperfektiv.

3. 3. 2 Korpusanalyse der Konstruktion *beginnen + zu + kochen*

Diese Konstruktion wurde im Korpus 237-mal gefunden. Sieben exportierte Belege (2,9%) wurden in der weiteren Analyse nicht benutzt, weil identische Texte mehrmals gefunden wurden.

Die Konstruktion *beginnen + zu + kochen* hat immer eine andere Bedeutung, am häufigsten drückt diese Bedeutung die perfektive Aspektualität aus.

Am meisten (154-mal) drückt die Konstruktion den Anfang des Kochens. Das Kochen ist häufig mit diesen Wörtern verbunden: Wasser, Essen / Suppe / Milch / Tee / Kartoffeln, Körperflüssigkeiten, Motor, Batterie, Chemikalien oder Drogen.

Im Tschechischen: *začít vařit*

*(Ich schaute Kochsendungen und **begann zu kochen**, ich schaute Umzugssendungen und zügelte. Dann mischt sie das Abgewogene mit kaltem Wasser.)* → begrenzte Handlung

*(Das gesalzene Wasser im Kochtopf **beginnt zu kochen**.); (Noch schlimmer war die Katastrophe im September 1930: Eine riesige Lavalawine wälzte sich ins Meer, das Wasser **begann zu kochen**, Fischerboote verbrannten.)* → begrenzte Handlung

*(So kann sich keine Kruste bilden, die Steaks können sich **beginnen zu kochen** und braten nicht.)* → begrenzte Handlung

*(Am Anfang hat er dann sogar **begonnen, Tee zu kochen**.)* → begrenzte Handlung

*(Motoren und Verkehrsteilnehmer **beginnen zu kochen**.)* → begrenzte Handlung

*(So **begann** sie selber **zu kochen**, besuchte noch einen Kochkurs.)* → begrenzte Handlung

*(Um für seine Familie vorzusorgen, **beginnt** er Crystal Meth **zu kochen**, die grausamste aller Drogen.)* → begrenzte Handlung

Beginnen + zu + kochen drückt auch eine Stimmung, die kocht, oder auch den Menschen, der vor Wut kocht. Diese Konstruktion wurde auch bei den Wörtern wie z. B. *Halle*, die *Volksseele*, der *Saal* oder die *Arena* verwendet (insgesamt 62-mal).

Im Tschechischen: *začnout vřít*

*(Nach einer Bürgerinformation **begann** jetzt aber die Volksseele **zu kochen**.)* → begrenzte Handlung

*(Die Stimmung der 460 Zuschauer in der Sporthalle Wühre **begann zu kochen**.)* → begrenzte Handlung

*(Die Halle mit den rund 600 Gästen **begann zu kochen**.); (Kurz vor dem Einzug der beiden Kämpfer - **begann** die Haller **zu "kochen"**, die Anspannung im Publikum steigerte sich ins Unermessliche.)* → begrenzte Handlung

*(Diesen Tonfall konnte Helga auf den Tod nicht ausstehen. Sie **begann** innerlich **zu kochen** und musste sich zur Ruhe Zwinger.)* → begrenzte Handlung

*(Die Emotionen **beginnen zu kochen**.)* → begrenzte Handlung

*(Bundehausfraktion und Parteisekretariat fühlten sich vor den Kopf gestossen es **begann zu kochen** in der SP, im wahrsten Sinn des Wortes.)* → begrenzte Handlung

(Der Saal **begann zu kochen**, als die Kultband Take that" zum Leben erwachte. Ich schaffe es nicht. Ich bin zu weich. Irgendetwas in meinem Kopf **beginnt zu kochen**, und dann lupft es mir den Deckel.) → begrenzte Handlung

Vor der Wut beginnen zu kochen: (Wenn er Frauen sieht, die sich offen prostituieren, **beginnt sein Blut zu kochen.**) → begrenzte Handlung

(Böses Blut **begann zu kochen**, andere fühlten sich benachteiligt.); (Allein bei der Erwähnung der Worte "Kompromiss" und "Republikaner" in einem Satz **beginnt ihr Blut zu kochen.**) → begrenzte Handlung

Ein anderer Sinn der Konstruktion existiert auch, und zwar als *etwas brach aus* (12-mal).

Im Tschechischen: *vypuknout*

(Nach 70er Jahren **begann sein Reisefieber zu kochen**, was ihn mehrmals nach Schottland, Island, Malta, zu den Kykladen und viele Male nach Kreta führte.) → begrenzte Handlung

(In einen elektrisierenden Bann schlagen sie ihre Jünger mit außergewöhnlichen Mixturen aus House, Elektro, Rock und Rap. Ein böser Blick genügt, und die Crowd **beginnt zu kochen.**) → begrenzte Handlung

(Bereits nach drei Songs wechselten die Power-Girls zum ersten Mal ihre Kostüme, nach nur 43 Minuten war Pause. Danach **begann es im Wiener Stadtsaal zu kochen.**) → begrenzte Handlung

(Vor dem Rathaus tuschelt und raunt es. Die Gerüchteküche **beginnt zu kochen.**) → begrenzte Handlung

(**Begann in Bühler die Gerüchteküche zu kochen.**);(Die Gerüchteküche **beginnt zu kochen:** War es Mord, und wer hat den Trunkenbolden umgebracht?; **beginnt die Genossenseele zu kochen.**)→ begrenzte Handlung

(Auf den Baustellen **beginne es zu kochen"**, so Arbeitsamt und Gewerkschaft. Selbst jetzt in der Saison nimmt die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter zu, und ebenso steigt die Kurzarbeit.) → begrenzte Handlung

Die Bedeutung der Konstruktion kann auch mit der Temperatur verbunden sein (die Hitze, erhitzt sein) (2-mal).

Im Tschechischen: *začalo horko / rozpálit se*

(Wenn es im Herbst immer ungemütlicher wird und die Menschen erkältet ihre Taschentücher zücken, spätestens kommt Frühling und dann **beginnt es wieder, überall zu kochen.**) → begrenzte Handlung

(Morgens brauchten wir – mein Führer Jennani Barek und ich – noch die Wagenheizung, doch gegen zehn schon **beginnt die Wüste zu kochen** und die Fata Morgana treibt ihr irrlichternes Spiel.)→ begrenzte Handlung

Nach dem theoretischen Teil sollten alle diese Beispiele dem tschechischen perfektiven Aspekt entsprechen. Am meisten beinhalten die Beispiele die begrenzte / abgeschlossene Handlung.

Bei der Konstruktion *beginnen + zu + kochen* (und bei den entsprechenden Beispielen) wurde immer nur die begrenzte Handlung festgestellt.

Bei der Konstruktion *am + kochen + sein* sollte nach der Theorie eine unbegrenzte Handlung vorkommen, die dem tschechischen imperfektiven Aspekt entspricht. Aus der Analyse dieser Konstruktion geht eindeutig hervor, dass die Theorie mit dem praktischen Teil korrespondiert.

Bei der Konstruktion *beginnen + zu + kochen* sollte nach der Theorie eine begrenzte Handlung vorkommen, die dem tschechischen perfektiven Aspekt entspricht. Aus der Analyse dieser Konstruktion ist auch klar, dass der theoretischen Teil mit dem praktischen übereinstimmt. Das sind die wichtigsten Beweise dafür, dass obwohl das Deutsche den Aspekt nicht grammatikalisiert hat, kann es ihn ausdrücken.

4. Schlusswort

In dieser Arbeit wurde die verbale morphosyntaktische Kategorie *Aspekt* untersucht. Diese Kategorie wird im Deutschen im Unterschied zum Tschechischen nicht grammatikalisiert, das Deutsche muss andere Ausdrucksmittel benutzen. Das Ziel dieser Arbeit war festzustellen, ob das Deutsche den Aspekt ausdrücken kann, obwohl diese grammatische Kategorie im verbalen System dieser Sprache nicht zur Verfügung steht. Untersucht wurde auch, ob die deutschen Ausdrucksmittel dem tschechischen perfektiven oder imperfektiven Aspekt entsprechen.

Im theoretischen Teil wurde die Aufmerksamkeit dem Aspekt im Tschechischen gewidmet, besonders den Weisen, wie man den perfektiven und den imperfektiven Aspekt bestimmt. Es wurden auch morphologische Eigenschaften der Kategorie *Aspekt* beschrieben. Es wurde auch untersucht, ob das Deutsche nach der Fachliteratur über einige Ausdrucksmittel der Perfektivität oder Imperfektivität verfügt.

Im praktischen Teil wurde der Korpuslinguistik Aufmerksamkeit gewidmet, es wurden zwei ausführliche Korpusanalysen durchgeführt. Die Korpuslinguistik ist eine junge Disziplin, die in den 90er Jahren ihre große Entwicklung erlebte. Sie erforscht die Sprachemithilfe diverser Korpora. Ein Korpus ist ein Komplex der Texte, es dient zur linguistischen Forschung und ist mithilfe der Computer verfügbar.

In dieser Arbeit wurde für die erste Analyse das Parallelkorpus *InterCorp* benutzt, das dank František Čermák entstanden ist. Das Ziel dieser ersten Korpusanalyse liegt darin festzustellen, ob es bei den ausgewählten tschechischen Verben eine Übersetzung ins Deutsche möglich ist, bei der die ausgedrückte Handlung als perfektiv (begrenzt) oder imperfektiv (unbegrenzt) interpretiert werden kann. Dazu wurden die tschechischen Verben ausgewählt, die eine perfektive oder imperfektive Handlung ausdrücken. Nach einer Kriterien-Bestimmung wurden zwei tschechische perfektive und ein imperfektives Verb im *InterCorp* mithilfe des Suchsystems *KonText* untersucht. Die Ausgangsbasis für diese Analyse war das tschechische Korpus, demnächst wurde im parallelen deutschen Korpus nach den Äquivalenten gesucht. Es wurden zu viele Belege gefunden, deshalb musste die Zahl auf 200 Belege reduziert werden. Davor wurden sie während der Objektivität randomisiert.

Danach wurden alle Belege nach den Stilebenen der Sprache eingeteilt, weil es möglich ist, jede Sprache in die entsprechenden Stilebenen zu differenzieren. Die Analyse von Stilebenen wurde mit vielen Beispielen illustriert, die im Parallelkorpus vorkommen.

Jede Stilebene bietet einen anderen Ausdruck der Aspektualität, benutzt dazu verschiedenartige Wörter und Konstruktionen. Das Ergebnis dieser Analyse liegt unter anderem in der Bestimmung davon, in welcher Stilebene der Sprache das untersuchte Verb mehr oder weniger benutzt wird. Die Stilebene, in der sich das Verb mehr befindet, beinhaltet auch mehr Ausdrucksmittel der Aspektualität. Am meisten wurde in dieser Analyse die standardsprachliche Stilebene mit dem künstlerischen Funktionalstil vertreten, weil die literarischen Texte den größten Bestandteil von dem Korpus darstellen. Das bedeutet, dass man in diesem Korpus im künstlerischen Funktionalstil der Sprache den Ausdruck der Aspektualität am häufigsten finden konnte. Das Verb, das bei der Übersetzung benutzt wurde, wurde immer in allen drei Stilebenen gefunden. Dieses Verb hat häufig mit der Aspektualität des tschechischen Verbs korrespondiert. Wenn das perfektive Verb im Tschechischen ausgedrückt wurde, war die Handlung des deutschen Verbs begrenzt. Wenn der Aspekt im Tschechischen imperfektiv war, konnte die Handlung des deutschen Verbs als unbegrenzt identifiziert werden. Auch in fast allen Belegen aus dem deutschen Teil des Korpus *InterCorp* entsprechen die Ausdrucksmittel dem tschechischen perfektiven oder imperfektiven Aspekt. Es ist der erste Beweis dafür, dass man den Aspekt im Deutschen ausdrücken kann.

Die zweite Analyse wurde aufgrund des *Deutschen Referenzkorpus (DeReKo)* durchgeführt. Dieses Korpus ist mithilfe des Systems *COSMASII* elektronisch verfügbar. Es wurden zwei Konstruktionen untersucht, die nach den theoretischen Grundlagen je einem konkreten tschechischen Aspekt entsprechen sollten. Diese zwei Konstruktionen wurden in das Eingabefeld des *COSMASII* mit der Standardeinstellung eingegeben. Das Ziel war, die Theorie aufgrund der Korpusanalyse zu überprüfen. In der Analyse dieser Konstruktionen wurden ihre Bedeutungen definiert, bei denen dann die Aspektualität untersucht wurde. Bei der Mehrheit von den Beispielen aus diesem Korpus wurde festgestellt, dass sie fast immer mit dem theoretischen Aspekt korrespondieren. Die Konstruktion, die nach der Theorie dem perfektiven Aspekt entsprechen sollte, beinhaltet Beispiele mit der begrenzten Handlung.

Die Konstruktion, die nach der Theorie dem imperfektiven Aspekt entsprechen sollte, wurde in Beispiele mit unbegrenzter Handlung enthalten. Es ist der zweite Beweis dafür, dass der Aspekt im Deutschen ausgedrückt werden kann.

Auf den lexikalischen Ebenen wurden die folgenden Möglichkeiten für den Ausdruck der Aspektualität gefunden, z. B.:

- Der Ausdruck der perfektiven Aspektualität wird mithilfe des Wortes *einmal* ausgedrückt, die das Verb konkretisiert.
- Die perfektive Aspektualität wird auch mit dem Akkusativ signalisiert, also der Transivierung.

Auf der grammatischen Ebene handelte es sich z. B. um Folgendes:

- Der perfektive Aspekt wird mit Zustandspassiv ausgedrückt (z. B. *sie sind gekocht*).
- Der Ausdruck der perfektiven Aspektualität wird mithilfe der Konstruktion *um + zu + Infinitiv* ausgedrückt.
- Die Perfektivität wird auch grammatisch ausgedrückt, wenn die Zeitenfolge beobachtbar ist. Die Handlung im Satz mit dem Plusquamperfektum wird vor der Handlung im Präteritum beendet. Die Perfektivität wurde also mithilfe den morphologische Möglichkeiten als beendet bezeichnet, also mithilfe des Tempus.

Aufgrund dieser zwei Beweise ist also eindeutig, dass das Deutsche die Kategorie *Aspekt* ausdrücken kann, obwohl sie nicht systematisch grammatikalisiert ist. Dieser Ausdruck ist mit dem tschechischen Aspekt vergleichbar. Im Deutschen existiert also die Möglichkeit, die Perfektivität und Imperfektivität auszudrücken, auch wenn sie nicht systematisch und rein grammatisch ist.

5. Resumé

V této práci je zkoumána slovesná morfosyntaktická kategorie *vid*. Tato kategorie není v němčině na rozdíl od češtiny gramatikalizována, němčina musí použít jiné způsoby a vyjadřovací prostředky. Cílem této práce je tedy zjistit, zda může němčina *vid* vyjádřit i přesto, že v ní tato kategorie není systematicky zavedena. Bylo také zkoumáno, zda německé výrazové prostředky odpovídají českému dokonavému nebo nedokonavému vidu.

V teoretické části byla věnována pozornost českému vidu, obzvláště způsobům, kterými se určuje *vid* dokonavý a nedokonavý. Byly popsány také morfologické vlastnosti kategorie vidu a časové roviny děje. Součástí teoretické části práce je také otázka, zda němčina podle odborné literatury obsahuje nějaké výrazové prostředky pro perfektivitu a imperfektivitu.

V praktické části byla pozornost věnována korpusové lingvistice, byly provedeny korpusové analýzy. Korpusová lingvistika je mladá disciplína, jež se rozvinula především v devadesátých letech, a zkoumá jazyka pomocí korpusů. Korpus je soubor textů, který slouží k lingvistickému výzkumu a je dostupný přes počítač. V této práci byl použit paralelní korpus *InterCorp* (Český národní korpus), který vznikl díky českému lingvistovi Františku Čermákovi.

Cílem této první korpusové analýzy bylo zjistit, zda je u vybraných českých sloves možný překlad do němčiny, který by zahrnoval vyjádření perfektivního (ohraničeného) nebo imperfektivního (neohraničeného) děje ve výchozím českém textu. K tomu byla určena taková česká slovesa, která vyjadřují dokonavý nebo nedokonavý děj. Po zadání kritérií byla v *InterCorpu* na základě vyhledávacího systému *KonText* vyhledávána a následně zkoumána tři slovesa, a sice dvě dokonavá a jedno nedokonavé. Výchozím korpusem pro tuto analýzu byl korpus český, následně byla slovesa vyhledána a zkoumána i v paralelním korpusu německém. Bylo nalezeno mnoho údajů, proto musel být jejich počet zredukován na 200. Předtím byly tyto údaje promíchány, aby bylo dosaženo rovnoměrného zastoupení zkoumaných textů. Všechny údaje byly následně rozděleny podle stylových rovin. Do odpovídajících stylových rovin je totiž možné diferencovat každý jazyk. Tato analýza jazykových rovin byla ilustrována mnoha příklady, které pocházely z *Českého národního korpusu*. Každá stylová rovina nabízí totiž odlišný výraz aspektuality, užívá k tomu různých slov a konstrukcí. Výsledek této analýzy spočívá v určení toho, která stylová rovina jazyka

obsahuje zkoumané sloveso více a která méně. Stylová rovina, ve které je sloveso více zastoupeno, obsahuje také více výrazových prostředků aspektuality.

Nejvíce byla v této analýze zastoupena stylová rovina spisovného jazyka ve funkčním stylu uměleckém. Z tohoto faktu lze usoudit, že funkční styl umělecký obsahuje v tomto korpusu výraz aspektuality nejčastěji. Sloveso, které bylo při překladu nejčastěji použito, bylo vždy zastoupeno ve všech stylových rovinách jazyka. Toto sloveso také často korespondovalo s českým videm (pokud byl v německém slovese vyjádřen děj ohraničený, odpovídalo mu v češtině sloveso dokonavé a pokud byl vyjádřen děj neohraničený, odpovídalo mu české sloveso nedokonavé). Také v téměř všech údajích z německé části Českého národního korpusu odpovídaly vyjadřovací prostředky českému dokonavému nebo nedokonavému vidu. To je první důkaz, že vid je v němčině vyjádřitelný.

Druhá analýza byla provedena z korpusu *DeReKo*. Tento korpus je elektronicky dostupný pomocí systému *COSMAS II*. Byly zkoumány dvě konstrukce, přičemž každá měla odpovídat konkrétnímu českému vidu. Tyto konstrukce byly zadány pomocí systému *COSMAS II* do vyhledávacího pole, ve kterém byla ponechána standardní nastavení. Cílem bylo přezkoumat teorii za pomoci korpusové analýzy. V analýze těchto konstrukcí byly definovány významy exportovaných dokladů, u kterých pak byla zkoumána aspektualita. U většiny příkladů z daného korpusu bylo zjištěno, že ve všech případech korespondují s českým videm (Konstrukce, která by podle teorie měla odpovídat českému vidu dokonavému, obsahovala příklady s dějem ohraničeným. Konstrukce, která dle teorie měla odpovídat českému vidu nedokonavému, obsahovala příklady s dějem neohraničeným). To je druhý důkaz toho, že vid v němčině vyjádřit lze.

Na základě těchto důkazů je tedy jasné, že přestože němčina nemá kategorii vidu gramatikalizovanou, vyjádřit ji dokáže. Takový výraz odpovídá českému vidu. Vid v němčině tedy existuje, německá terminologie pro něj však nemá označení.

6. Verwendete Korpora

Institut für Deutsche Sprache (2016). *Deutsches Referenzkorpus / Archiv der Korpora geschriebener Gegenwartssprache 2016-I* (Release vom 31.03.2016). Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.

[Zit.2016-04-27]. www.ids-mannheim.de/DeReKo

Rosen, Alexandr und Vavříň, Martin. (2015). *Korpus InterCorp*, verze 8 z 4. 6. 2015. Praha: Ústav Českého národního korpusu FF UK. [Zit.2016-04-27]. <http://www.korpus.cz>

7. Literaturverzeichnis

Belica, Cyril (1995). *Statistische Kollokationsanalyse und Clustering. Korpuslinguistische Analysenmethode*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.

BUSSMANN, Hadumod (2002). *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 3. Aufl. Stuttgart: Kröner. ISBN 3-520-45203-0.

ČERMÁK, František (2011). *Jazyk a jazykověda*. Praha: Karolinum. ISBN 978-80-246-1946-0.

DÜRSCHEID, Christa (2010). *Syntax. Grundlagen und Theorien*. 5. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. ISBN 978-3-8252-3319-8.

GLÜCK, Helmut (2005). *Metzler Lexikon Sprache*. 3., neubearb. Aufl. Stuttgart: J. B. Metzler. ISBN 978-3-476-02056-7.

HNÍK, Jaromír (1976). Slovtvorné, morfológické, syntakticko-kontextové a lexikálně kontextové protějšky českého vidu v němčině. In: *Studies in Modern Philology*, 2. Praha: Kabinet cizích jazyků Československé akademie věd, S. 118–149.

ISAČENKO, A. V. (1960). Slovesný vid, slovesná akce a obecný charakter slovesného děje. In: *Slovo a slovesnost*, 21, S. 9–16.

KLEIN, Wolfgang (1994). *Time in language (Germanic Linguistics)*. New York: Routledge. ISBN 978-0415-104-128.

KRÁMSKÝ, Jiří (1959). Slovesný vid v angličtině a němčině ve srovnání s češtinou. In: *Cizí jazyk ve škole*, 3, S. 342–352.

KREMER, Paul und Detlef NIMTZ (1995). *Deutsche Grammatik*. Berlin: Oldenbourg Schulbuchverlag. ISBN 978-3-431-03163-8.

NEKULA, Marek (1995). Textové funkce německého členu a českého vidu. In: Petr KARLÍK, Jana PLESKALOVÁ und Zdenka RUSÍNOVÁ. *Pocta Dušanu Šlosarovi. Sborník k 65. narozeninám*. Boskovice: Albert, S. 213–222. ISBN 80-85834-39-1.

NEKULA, Marek, Zdenka RUSÍNOVÁ a Petr KARLÍK (1995). *Příruční mluvnice češtiny*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny. ISBN 80-7106-134-4.

PATZIG, Günther (1981). *Sprache und Logik*. 2. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck. ISBN 978-352-5334485.

POVEJŠIL, Jaromír (1976). Vyjadřování vidu a způsobů slovesného děje v němčině a češtině. In: *Studies in Modern Philology*, 2. Praha: Kabinet cizích jazyků Československé akademie věd, S. 93-108.

SCHMIEDTOVÁ, Barbara (2003). Aspekt und Tempus im Deutschen und Tschechischen. Eine vergleichende Studie. In: *brücken. Neue Folge. Germanistisches Jahrbuch Tschechien – Slowakei*, 11, S. 189–220. ISBN 978-80-7422-079-1.

ŠENKERÍK, Karel (2005). *Wirklichkeit und Sprache: die Versprachlichung der Zeit im Deutschen und Tschechischen im funktional-pragmagrammatischen Vergleich Tempus – Aspekt – Distanz*. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien: Lang. ISBN 3-631-39490-X.

ŠTÍCHA, František (2003). *Česko-německá srovnávací gramatika*. Praha: Argo. ISBN 80-7203-503-7.

ŠTÍCHA, František (2013). *Akademická gramatika spisovné češtiny*. Praha: Academia. ISBN 978-80-200-2205-9.

TRÁVNÍČEK, František (1951). *Mluvnice spisovné češtiny*. Praha: Slovanské nakladatelství. ISBN 978-80-7277-369-5.

UHROVÁ, Eva und František UHER (1977). Zur Interpretation der Aktionsart im Deutschen und Tschechischen. In: *Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik*, 1. Brno: Masarykova univerzita, S. 45–73.

8. Internetquellen:

[URL1: DUDEN online, Aspekt.[Zit.2015-12-21].<http://www.duden.de/rechtschreibung/Aspekt>.

[URL2: Aspekt und Zeitkonstitution, Grundbegriffe: Tempus, Aspekt, Aktionsart, Zeitkonstitution. [Zit.2016-03-08].http://amor.cms.hu-berlin.de/~h2816i3x/Lehre/2002_HS_Aspekt/Aspekt-1.pdf.

[URL3: DUDENonline, Kookkurrenz.[Zit.2016-04-20].<http://www.duden.de/rechtschreibung/Kookkurrenz>.